Nürnberger Kladderadatsch.

Der Kladderadatsch erscheint alle Samstage als Beilage zum Beobachter gratis.

Wer einzeln darauf abonniren will zahlt monatlich sechs Kreuzer rhn.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

№ 1. 2. October 1858.

Abonnements-Einladung.

Dieses Blättchen, welchem wir den Titel „Kladderadatsch gegeben, erscheint vom 1. Oktober an alle Samstage als Beilage zum Beobachter. Die Redaktion wird bemüht sein, das neugeborne Kind mit humoristischen Aufsätzen, witzigen Anekdoten, launigen Geschichtchen u. s. w. reichlichst auszustatten und hiemit die verehrlichen Leser auf das Angenehmste zu unterhalten suchen. Möge das Blättchen sich einer weiten Verbreitung zu erfreuen haben!

Das Lied vom höh'ren Durst.

1. Das ganze Leben ist ein Dusel,
Ein höheres Betrunkensein!
Die Proletarier trinken Fusel —
Die Reichen den Champagnerwein!
Es zechet dort in manchem Winkel
Was hier auf dieser Erde kneipt, —
Bis denn der höh're Säuferschwindel
Die Seelen nach dem Himmel treibt!

2. Wenn aus der dunklen Todtenkammer
Man in's Elisium geführt, —:
Wird uns für dieses Lebens Jammer
Der höh're Häring marinirt.
Man reichet uns die höh're Weiße,
Die unsern Leib zur Ordnung bringt,
Daß froh man in der Engel Kreise
Die höhere Verklärung singt!

3. Dann kommt der Noah nachgeloofen
Und schreit: „Na, quäle Dir nicht lang! —
„Hier oben wird nicht Bier gesoffen: —"
„Hier ist der höh're Wein-Comment!"
„Ich hab' nun schon zweitausend Jahre"
„Den höh'ren Kniff hier etablirt! —"
I, rufst du aus, I, Jott bewahre —
Was dieser Schafskopp renommirt!

4. Er öffnet dir die höh're Bude, —
Da sitzen mang denn im Gewühl:
Der Sokrates und Nante Lude
Mit Cato, Plato und Virgil!
Horaz, Homer sind schwer geladen —
Und Moses ruft: Mir eine Wurst!
Der Noah schreit: Gleich, Euer Gnaden!
Das ist das Lied vom höh'ren Durst.

Oktober — Rauschmonat.

In diesem Monat geht die Sonne nur täglich einmal auf und auch nur einmal unter. Das Merkmürdigste dabei ist, daß sich die ältesten Leute nicht erinnern können, daß es jemals anders gewesen wäre.

In diesem Monat reift der Wein
Ein Schoppen, Mensch, ist täglich dein.

Wein-Lese in ganz Nord-Deutschland. „Die Trauben sind zu hoch," sagt ein gewisser Jemand. — Zwischen Grunzing und Gumpoldkirchen starke Nebel. — Herbst-Manövers im Volksgarten und auf dem Wasser-Glacis, ausgeführt von leichter Reiterei.

Himmelserscheinungen im Monat Oktober.

Es werden von Jemand die Sterne gezählt und es findet sich die Zahl von **100000000000000000000000000000073**. Zweiflern steht es frei, nachzuzählen.

Auf der Eisenbahn.

Reisender. Lieber Freund, der Abschied von Dir macht mir das Herz zentnerschwer.

Der Freund. Sei ruhig um's Himmelswillen, wenn es der Schaffner hört, so mußt Du **60** Pfund Uebergewicht bezahlen, denn Du hast nur **40** Pfund frei.

Nur um Geld zu lösen.

Die Billigkeit bei den Meßleuten nimmt Euch wunder?
Seht' nur, was ihr kauft — 'S ist Zunder und Plunder.

Anekdote.

Ein Hausknecht gewann den vierten Theil des großen Looses in der Lotterie und wünschte sich nun in gewählteren Kreisen, als bisher zu bewegen. Er fragte deshalb seinen Barbier, der ein „feiner Kerl" war, wie er sich in nobler Gesellschaft zu benehmen habe. Dieser gab ihm den Rath: „Zieh' einen schwarzen Frack an und halt's Maul.

In einem böhmischen Landstädtchen bewarb sich ein Bürger um die Hand eines Mädchens. Die Sache wurde wie ein anderes Geschäft behandelt, da sagte er zu ihr in Gegenwart der Eltern: „Küß' de Hand, Fräulein, wollten's wohl d' Güte hob'n und zum Mann Ihriges nehmen?" „Wenn's erlauben, bin i so frei," antwortete die Gefragte.

Des Mädchens Klage.

Jede Blume hat ihren Schmetterling! —
Jeder Täuber hat seine Taube! —
Kein Sperling, kein Käfer ist so gering,
Daß er sich nicht Liebe erlaube.
Jedem Wurm, der zum Sturm schon ein Athemzug,
Ist die freie Liebe gewähret! —
Es gibt keine Fliege, — der kleinste Flug
Läßt finden sie, was sie begehret:
Die Liebe umschlingt alle Wesen der Welt.
Nur die Jungfrau bedarf zum Heirathen
Die Bewilligung ihrer werthgeschätzten Eltern
Oder des sehr geehrten Herrn Vormunds.

Zündhütchen.

Das Sprüchwort, daß man die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt, ist leider nur zur Hälfte wahr.

Die großen Diebe könnten wir schon entbehren, wenn wir dafür nur keine Jesuiten hätten.

Deutsche Männer wandern nach Amerika aus, um das Heimweh los zu werden.

Theatralisches.

Ein Urtheil über Deborah.

Nach der ersten Aufführung des Schauspiels: „Deborah" mischte sich

der geniale Verfasser des Stückes unter das Publikum, um unbefangene Urtheile zu hören. „Nun, liebes Gretchen" fragte ein feingekleideter Herr die an seinem Arme wandelnde Dame, — wie hast Du dich amüsirt?"

„„O!"" sagte diese mit schwärmerischen Entzücken, „„Das Blauseidene von der Thomissen war doch göttlich! So een Kleed mußt Du mich mal bei Gersons koofen!""

Vermischtes.

Anzeigen.

Jemand der heirathen will, sucht einen erfahrenen Mann, der ihm davon abredet.

Ein junges Fräulein wünscht eine alte Frau zu werden.

Jemand der den Verstand verloren, bittet um bequemer Leben zu können, den redlichen Finder, ihn gegen eine angemessene Belohnung für sich zu behalten.

Zu einem einstockigen schuldenbelasteten Hause wird ein schuldenfreier zweiter Stock gesucht.

Ein Reiselustiger sucht das nöthige Reisegeld, um es — hier durchschlagen zu können.

Ein junger thätiger Mann wünscht — ein pensionirter Beamter zu werden.

Mittel gegen die Hölle.

Nimm 5 Loth der Traurigkeit, 10 Lth. der Geduld, 15 Loth der Mäßigkeit, 20 Loth der Keuschheit, 125 Loth der Demuth, 30 Loth der Freigebigkeit: dieses Alles stoße wohl untereinander im Mörser des Glaubens mit dem Stempel der Stärke; gieße alsdann dazu ein viertel Quart der Hoffnung, siede es in der Pfanne der Gerechtigkeit bei dem Feuer der christlichen Liebe, rühre es oft um mit einem Gebet, und behalte es in dem Geschirr der Beständigkeit, damit der Schimmel der Eitelkeit nicht dazu komme. — Mit dieser Salbe Morgens und Abends eingerieben, schützt man sich vor der Hölle.

Sinnspruch.

Einsamkeit ist schön, wenn unsichtbar der Geist um uns wirkt; fürchterlich aber ist's sich mitten unter den Menschen allein zu fühlen.

Rechnen-Aufgabe.

Von der Bemannung eines Schiffs wurde ein feindliches Schiff gekapert und die Prisengelder betrugen 15,376 Thaler. Bei der Vertheilung zeigte es sich, daß die Zahl der Mannschaft mit der Zahl der Thaler, welche jedem Matrosen und Seesoldaten zu Theil wurde, genau übereinstimmte. Wieviel Thaler erhielt jeder und wie stark war die Bemannung, ausschließlich der Offiziere, die auf ihren Antheil verzichtet hatten?

Rösselsprung-Aufgabe mit Räthsel.

h	e	e	h	u	r	u	n
h	a	A	r	d	t	f	a
L	c	s	g	l	e	e	t
t	i	l	d	ch	n	t	E
i	e	A	e	n	r	S	h
c	m	i	e	m	i	l	h
m	h	ch	D	e	t	c	r
i	h	m	H	S	e	m	s

Auflösungen werden franco erbeten.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S. Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag-Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag | № 2. | 9. October 1858.

Redensarten, Lebensarten, Handlungsarten, Schreibarten und Unarten, oder wie viel Fehler gibt es im menschlichen Leben?

Die Engländer und Italiener werfen uns Deutschen allgemein vor, daß wir keine Art besäßen, allein an dies Gerede wollen wir uns nicht kehren; wir Deutschen haben Redensarten, wir haben Lebensarten, Handlungsarten, Schreibarten, wir haben Arten im Ueberfluß. — Wenn z. B. ein junger Herr zu seiner Schönen sagt: O mein Fräulein, wie liebe ich Sie, so ist das nur eine Redensart; um aber Gleiches mit Gleichem zu vergelten, antwortet die Dame: O wie werde ich Sie lieben; das ist wieder eine andere. — Wie zufrieden wollen wir jetzt leben, ruft der Gemahl nach der Vermählung; das ist aber nur eine Redensart. O wie will ich meine Pflichten erfüllen, erwiedert die Dame; das ist abermals eine Redensart. — Nach einiger Zeit ändert sich die Scene. Madame, kommen sie zu sich, oder ich werde andere Saiten aufziehen, so ruft der Gatte; das sind auf einmal zwei Redensarten; allein die Frauen lassen sich nicht aufziehen, sie erwiedern: Ei was, Schmuck muß ich haben und in's Concert muß ich auch gehen; das sind ebenfalls zwei Redensarten, die weder das Herz noch der Beutel verdauet. War's dem Gatten früher leicht um's Herz und schwer im Beutel, — so wird es ihm jetzt schwer um's Herz und leicht im Beutel sein. — Kleider machen Leute, das ist eine Redensart; der Putz ist ein Hauptwort, man weiß aber nicht, welchen Geschlechts, denn es putzen sich Männer und Frauen; putzen ist ein Zeitwort, nur mit dem Unterschiede, man putzt sich in der Zeit und verputzt sein Geld mit der Zeit. — Ehen werden im Himmel geschlossen, das ist auch eine Redensart, aber gewiß eine wahre; denn eben weil die Ehen im Himmel geschlossen werden, taugen sie auf Erden nicht viel.

Motto im Oktober.

Nimm einen Oberrock, ist's auch ein grober.

Devise.

Zum Lesen von Büchern entschließt man sich schwer,
Beim Weinlesen findet man immer mehr.

Wenn die Vögel und Dachse sehr fett sind, so ist gewöhnlich ein strenger Winter zu erwarten.

Wenn die Gemeinderäthe und noch andere Herren sehr fett sind, so sind die Gemeinde-Angehörigen und Parteien gewöhnlich sehr mager.

Dudeldei!

1. Throne, Kronen, Zepter, Reiche —
Alles trifft des Schicksals Streich!
Sitten wechseln und Gebräuche —
Nur der Mensch bleibt sich stets gleich!
Den bestechen Kupferdreier, —
Den Millionen —: einerlei!
Geld heißt stets die alte Leier! —
:,: Dudel didel dudel dei! :,:

2. Zum Minister kommt geschritten
Stets umsonst der Supplikant —
Hat sich nicht für seine Bitten,
Der Portier zunächst verwandt.
Bei der Kammerjungfer Freier,
Diese bei dem Leib-Lakei —:
Hintertreppchen — alte Leier!
:,: Spielt noch immer dudel dei! :,:

3. Zwanzig Jahre prozessiren, —
Und nicht kommen von der Stell, —
Dürfte jetzt noch oft passiren,
S' gibt ja wieder eine Höll'.
Schultze, Lehmann, Schmidt und Meier,
Lieben stets die Schmiererei —
Noch geht die Juristenleier
:,: Immer dudel didel dei! :,:

4. Manches Männchen — möcht' es
Werden hundert Jahr auch alt, —
Hätte es nicht schöne Töchter,
Niemals wüchse sein Gehalt!

Aber hochgestellte Freier,
Meinen, daß er's würdig sei: —
Protektion die alte Leier:
:,:Spielt noch immer dudel dei! :,:

5. Immer werden Schmeichler plappern,
Unverdient um schnöden Hohn,
Immer werden Magen klappern: —
Ewig lebt die Rev'lution!
Heulen auch die Rückschrittsschreier: —
Niemals stirbt die Wiegelei!
Der Geschichte alte Leier
Wiederholt ihr dibel dei!
Ihr uraltes dudel dei!

Sonne und Planeten.

☉	Sonne . . .	Geist, Freiheit, Auge Gottes.
☽	Mond . . .	Liebe, Sinnlichkeit, Verwandlung.
☿	Merkur . . .	Habsucht, Geiz, Reaction.
♀	Venus . . .	Schönheit, Humor, Kunst.
♂	Mars . . .	Kampf, Haß, brüderliche Liebe.
♃	Jupiter . . .	Gewalt, Willkühr, Tyrannei.
♄	Saturn . . .	Egoismus, Eitelkeit, Schwäche.
♅	Uranus . . .	Dummheit, Vorurtheil, Kunstsinn.

Die 12 himmlischen Zeichen.

♈	Widder . . .	Weisheit.	♎	Wage . . .	Muth.
♉	Stier . . .	Milde.	♏	Scorpion . . .	Gerechtigkeit.
♊	Zwillinge . .	Liebe.	♐	Schütze . . .	Mitleid.
♋	Krebs . . .	Fortschritt.	♑	Steinbock . .	Aufklärung.
♌	Löwe . . .	Geduld.	♒	Wassermann .	Hoffnung.
♍	Jungfrau . .	Kraft.	♓	Fische . . .	Freiheit.

Das ist ein Jammer!

Unter einer Million Deutschen gibt es nur zehn Menschen, die Uebrigen sind Schneider, Schuster, Leineweber, Astronomen, Diplomaten, Pfaffen, Gelehrte, Polizeidiener, Soldaten, Justizräthe, Polizeidirectoren, Kaufleute, Förster, und was man sonst noch sein kann — wenn man nichts ist. Der Schneider sieht die Welt für einen Kleiderschrank an, der Kaufmann für eine Börse, der Soldat für eine Kaserne, der Polizeidiener für einen Brummstall, der Justizrath für eine Kanzleistube, der Astronom für eine Sternwarte, der Gelehrte für eine

Bibliothek, der Pfaffe für eine Kirche, der Schuster für eine Pechanstalt, der Leinweber für eine Lumperei, der Polizeidirektor für eine — Herberge, der Förster für einen Wald. — Der Mensch aber sieht die Welt für alles zugleich an.

Vermischtes.

Für Herren.



Da wir nach Jahrhunderte langem Streben in der Civilisation endlich einmal so weit gekommen, daß die Mode auch der Bequemlichkeit Rechnung trägt, und ich es mir zum Lebenszwecke gemacht habe, in diesem Fache meinen Mitmenschen auf alle mögliche Weise nützlich zu sein, so freut es mich, nun der Männerwelt einen Vorschlag machen zu können, der nicht unbeachtenswerth.

Wie wäre es, meine Herren Collegen, wenn wir in den heißen Sommertagen die Beinkleider, wie mit den Röcken schon gebräuchlich, gleichfalls auf dem Arme tragen würden, da dieselben bei der großen Hitze ein für allemal zu lästig sind? Unsere Begriffe von Schicklichkeit sind ohnehin weiter geworden und es kommt, meiner unmaßgeblichsten Meinung nach, bei Kleidern weniger mehr darauf an, solche zu tragen, als zu zeigen, daß man solche besitze.

Solche, die meinen Vorschlag beachtenswerth halten, lade ich freundlich ein, mit mir am ersten schönen Sonntag einen Spaziergang nach Brunnthal auf diese Weise zu machen, um uns von der Zweckmäßigkeit desselben zu überzeugen. Man versammelt sich Nachmittags 3 Uhr im Hofgarten.

Cyprian Beinhuber,
Menschenfreund.

Goldpfennige.

— Leichtsinn macht Vieles leicht, aber leider am Ende — auch uns selber.

— Mit dem Wehethun gewinnt man die Menschen nicht, sondern mit Wohlthun.

— Unter denselben Verhältnissen sind wir alle — Dieselben.

— Bienen ohne Königin sind verlorene Kinder.

— Sparsamkeit ist besser als Gewinn.

— Ohne Hirten sind die Schafe keine Heerde.

Buchstaben-Rebus.

S.
int
I
n
u
z

M.S. Sch.D.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S. Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag - Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag | № 3. | 16. October 1858.

Wortspiele.

Welcher Stand ist der gefährlichste? — Der Aufstand.
Welcher Mund ist kein Theil des Körpers? — Der Vormund.
Welche Zeit lieben die Mädchen am meisten? — Die Hochzeit.
Welcher Wald hat keine Bäume? — Der Anwalt.
Welcher ist der beste Rath? — Der Vorrath.
Welcher Pelz kann essen und trinken? — Der Faulpelz.
Welche Formen sind gerade den Hofleuten verhaßt? — Die Reformen.
Auf welcher Zunge kann man spazieren gehen? — Auf der Landzunge.
Welcher Rath ist verachtungswerth? — Der Verrath.
Welche Sitzungen hält jeder am liebsten allein? — Die Besitzungen.
Welche Actionäre sind jetzt beinahe allgemein verhaßt? — Die Reactionäre.
Welche Bäume läßt das Frühjahr zu keinem grünen Zweig kommen? — Die Stammbäume.
Welche Zeit wird von Vielen bereut? — Die Hochzeit?
Welche Bilder sieht man ganz deutlich im Finstern? — Die Traumbilder.

Nürnberg ist schön!

Wenn wir Störche auch wieder abziehen müssen, es ist derowegen in Deutschland doch schöner als in Frankreich.

Wenn's auch manchmal 2 fl. 9 kr. 1 pf. kostet, derowegen sieht man in Nürnberg den Kometen doch auch recht schön.

Wenn auch auf die Letzte keine Miethen für Leute mit Kindern mehr zu

haben sind für hiesige Bürger, so ist es derowegen doch schöner, als auf der Peterhaide.

Wenn auch in Fürth die Gaslaternen viel näher als bei uns in Nürnberg zusammengestellt sind, so haben wir derowegen doch eine Pferdesuppenanstalt.

Wenn auch manchmal ein paar Fische auf dem Fischmarkt gestohlen werden, derowegen haben wir doch unsere Schmalzaufkäufer, die dasselbe Centnerweiß nach Sachsen hinschicken.

Wenn auch manchmal gewisse Leute recht grob sind, derowegen haben wir doch keine türkische Polizei.

Wenn auch die Hühner ganz getrost herumlaufen, so ist es in Nürnberg doch schöner als in Vordorf.

Wechselseitige Lebensansichten
durch seitenwechselnde Brillengläser.



Der Studiosus der Geschichte, Kurt Pumper, betrachtet die Welt durch die blauangelaufenen Gläser der Volksbeglückung, — er sieht düster, die Gläser haben gar keine Einfassung, — Pumper schwärmt für unbedingte Freiheit.

(30 Jahre später.)



Der Herr Professor und großfürstliche Rath Dr. Konrad Pumper, Ritter des goldenen Schnittlauch-Ordens VII. Klasse, blickt durch die historischen Brillen der Legitimität. Er findet die Welt zu helle, und dämpft die doppelten Brillen durch einen grünen Lichtschirm. Grün ist notabene die Landesfarbe. Die Fassung der Brillen ist stark, — Dr. Pumper läßt gern Alle und Alles stark fassen.

Allerlei.

Verzage nicht im Unglück und laß' Dich von Deinem Kummer nicht gleich zu Boden drücken. „Mancher, der in der Verzweiflung oft schon einen reichen Juden todtschlagen wollte, zog es vor, denselben mit 5 Thalern anzupumpen.

Ein Abonnenten-Sammler von einem, auf sehr hohem Pferde reitenden Zeitungsblättchen, machte, um das Publikum für sein Blatt, dessen Inhalt gut sein soll, anzulocken, den Kunstgriff, ellenlange Listen mit fingirten Subscribenten den Leuten vorzuzeigen, ein Abonnent eines anderen Blattes roch aber den Braten und meinte: „Freundchen," Sie wissen ihre Sache wirklich recht witzig anzufangen.

Ein wahrhaft fürstliches Wort.

Alles, sprach Karl V., was man zusagt, das muß man halten. Wenn auch alle Welt lügt, so darf es doch ein Kaiser nicht. — Die Jahre 1848 u. 1849 lieferten uns die traurige Wahrheit, daß nicht alle Leute so denken, wie Karl V.

Ein Ausspruch des verstorbenen Generals Fay.

Die Aristokratie im 19. Jahrhundert ist das Bündniß der Koalition derjenigen, welche verzehren wollen, eher zu produziren; leben, ohne zu arbeiten; alle Stellen einnehmen, ohne im Stande zu sein, sie auszufüllen; alle Ehren an sich reißen, ohne sie verdient zu haben; das ist die Aristokratie. — Hatte der General Recht?

Bekanntgebungen.

Bei meinem jüngsten Brandunglück kann ich nicht umhin, hauptsächlich Hrn. Habermann den verbindlichsten Dank abzustatten für die Fürsorge, mit welcher er sich meines verlassenen Viehs annahm. Ich kann ohne Schmeichelei der Welt verkünden, daß er namentlich meinen Schafen und Schweinen, die schon im Begriffe standen, sich in die Gluth zu stürzen, ihr Engel war.

Gestern wurde im Kanal der Leichnam eines todten Kindes aufgefunden.

Ein wissenschaftlich und musikalisch gebildetes militärfreies Dienstmädchen wünscht, da sie ihre gegenwärtige Condition mit ihren politischen Ansichten nicht vereinigen kann, dieselbe mit einem anderweitigen Engagement zu vertauschen. Die Suchende legt mehr Werth auf gute Kost, als auf saure Arbeit.

Warnung. Ich mache hiermit bekannt, daß ich weder für meinen Stiefsohn, noch für dessen Frau Mutter einen Heller bezahle. Nichts ist leichter, als auf meinen Namen Schulden machen, es pumpt sich ein Brunnen aus, geschweige ein menschlicher Geldbeutel. Ich habe weder ferner Lust, meiner Frau in ihrer Verschwendung Vorschub zu leisten, noch meinen Stiefsohn in seinem Bummelleben zu unterstützen. Es ist schlimm, wenn ein Ehemann also mit der

Sprache herausgehen muß, aber es blieb mir kein anderer Weg übrig. Ich hatte bezahlt, ich habe bezahlt, ich bezahle, aber mit dem Futurum ist's nun zu Ende, wonach sich Jedermann zu achten.

Franz Löbel, Sprachlehrer.

Abbitte. Ich gestehe hiermit öffentlich ein, daß ich zu weit gegangen bin, wenn ich vom Nachtwächter Dietrich gesagt, er sehe oft die Nacht vor hellem Tage nicht. Auch erkläre ich hiermit, daß ich unter hellem Tage keine Spiritusbeleuchtung gemeint habe. Sempach, hinter der Frauenkirche.

— Ein Dorfschulmeister erzählte seinen Schülern, wie einstens Venus im Meere aus Schaum entstanden und emporgestiegen sei. „Wie hat sie denn ausgesehen?" fragten die neugierigen Zuhörer. „I nun, — Ihr dummen Jungen," erwiederte der Erzähler, den die Frage ganz verblüfft machte, wie — wie so ein meerschaumener Pfeifenkopf.

Vermischtes.

Goldpfennige.

Wer keinen Widerspruch vertragen kann, will weder, daß seine Wahrheit siege, noch daß sein Irrthum besiegt werde.

In einem Kalender (gratis mit 12 bis 15 Stahlstichen) stand:

Wenn die Sonne scheint, so ist's warm,
Wer kein Geld hat, der ist arm,
Wer auf der Gasse geht, ist nicht zu Haus,
Und wer verliebt ist, hat viel Graus.

Es geht nichts über poetischen Schwung und ästhetisches Gefühl. —

Ein Sprichwort sagt: Wer auf den Wagen der Hoffnung fährt, hat die Armuth zum Kutscher.

Seit dem 1. Januar 1857 sind in Frankreich nicht weniger als 158 Frauen angeklagt oder angeschuldigt worden, ihre Ehemänner vergiftet zu haben. Dahin — dahin.

Auflösung des Rösselsprung-Räthsels in Nr. 1.

Am Himmel steh' ich,
Auf Erden geh' ich,
Der Student hat mich,
Schnell, Leser, rath' mich.
(Bär.)

Auflösung der Rechnungs-Aufgabe in Nr. 1.

Von 124 Mann erhielt jeder 124 Thlr.

$$\begin{array}{r} 124 \\ 124 \\ \hline 496 \\ 248 \\ 124 \\ \hline 15376 \end{array}$$

Auflösung des Buchstaben-Rebus in Nr. 2.

Ueberzulaufen ist eines Mannes Schande.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S. Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag - Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag **№ 4.** 23. October. 1858

Etwas von Saphir selbst erzählt.

Eines Tages saß ich an meinem Schreibpulte und war im Begriff eine Welt zu schaffen, ich war im besten Zug, das „Nichts" und das „Chaos" war schon fertig; das W a s s e r war auch schon fertig, über welchem der Geist schweben sollte, kurz, ich war so recht in der gelinden Transpiration, welche einer dichterischen Schöpfung vorangeht, da kommt mein Diener und meldet mir eine Dame, die mich sprechen will.

Ich war in meiner Schöpfung erst bei „Nichts" und bei „Chaos" und schon eine „Eva?"

Der alte Adam in mir wurde wach.

Wie sieht sie aus?

Sie ist verschleiert.

Wie heißt sie?

Das will sie nicht sagen.

Wie ist sie gekleidet?

Nobel.

Verschleiert! Namenlos! Nobel! Daraus können sich dicke Romane und lange Generationen entwickeln!

Laß sie eintreten.

Ich warf schnell meine Blicke in den Spiegel, ich hatte meinen beau jour!

Es trat eine sehr stattliche Dame herein, höchst elegant gekleidet. Aber ein Schleier, ein undurchdringlicher Schleier bedeckte ihr Antlitz.

Ich pantoffelte ihr mit aller Grazie eines Humoristen entgegen, machte einen der reizendsten Katzenbücklinge und sagte: Wollen Sie nicht gefälligst Platz nehmen?

Sie setzte sich auf einen Divan und ich setzte mich gegenüber auf einen Sessel, der Dinge entgegenharrend, die da kommen sollten.

An den ersten Worten, die sie sprach, erkannte ich eine junge Schöne.

Also jung! gut! Der Wuchs schlank! noch besser! Ein ausgesprochener Tipus von Mollet: am besten!

Ob sie auch schön ist? fragte ich mich, und antwortete mir: Schönheit vergeht, Molletät besteht!

Die Unbekannte begann mit einer Introduktion von Achtung, Hochschätzung, Vertrauen, Bewunderung, die sie zu mir bringe.

Ich antwortete, daß Achtung, Bewunderung u. s. w. allerdings vortreffliche, aber kalte Speisen seien, mein Herz wäre an warme Speisen gewöhnt: Neigung, Sympathie, Liebe u. s. w., jedoch weise ich sie keineswegs zurück, ich wisse sie zu schätzen, ich müßte also bitten, mir zu sagen, was mir das Vergnügen verschaffe, daß mir eine solche räthselhafte Turandot diese „kalte Küche" in's Haus bringe und selbst servire.

Die Sache verhielt sich also. Sie hatte großes Vertrauen zu meiner Discretion, zu meiner Galanterie und zu meinem Geiste. Bon! Sie hatte ferner die Ueberzeugung, daß ich die Liebe kenne. Bon! Aber wie! Ach! Sie hatte ferner die Gewißheit, daß ich einer Dame eine Bitte erfüllen werde! Bon! Ein Mann ein Wort! Eine Dame eine Bitte! Kurz, um nicht lang zu sein, es handelte sich um einen „Liebesbrief."

Die Dame hatte einen Geliebten; einen Geliebten, d. h. geständlich: einen. Er hatte auch eine Geliebte, d. h. geständlich: eine. Also er hatte, sie hatte.

Aber sein „haben" hatte ein „soll", — er soll nämlich noch eine Geliebte haben! — Beispiellos in der Weltgeschichte!

Sie hatte also einen Geliebten und eine Nebenbuhlerin. Das ist zu viel für eine Person!

Was thut ein Frauenzimmer im ersten Anfall von Eifersucht. Sie schreibt, sie schreibt einen langen Brief, einen Murphy, sie spickt den Murphy mit „Treuloser," dann spickt sie den Treulosen mit „Verräther," — kurz, sie schreibt Stecknadeln, taucht sie in kohlensauren Eifersuchtsstoff, bedient sich der Kleckse als Fragezeichen, nimmt ausgeraufte Haare zu Bindezeichen, gießt als Streusand Thränen darauf und siegelt das Ganze mit der Devise: „Ich kratz' Dir die Augen aus!"

Sie hatte ihm einen solchen Murphy geschrieben, er schrieb ihr einen Gegen-Murphy. Sein Brief war aber etwas gesalzen. Es lag darin etwas Süßes, das einen bittern Geschmack hatte, etwas Zärtliches, das wie Bosheit aussah, etwas Treueversicherung, die wie Hohn schmeckte, kurz, es war eine lange Sauce mit bitterem Wurzelwerk.

Auf diesen Brief nun möchte sie eine Antwort schreiben, die nicht nur sich, sondern auch ihn gewaschen hat. Diese Antwort sollte alle mögliche feine Bosheit, als bitter verletzende, alle herzzerschneidende Ironie, den giftigsten Witz enthalten; einen solchen Brief bringe sie nicht zusammen, so könnte nur ich allein schreiben! Sehr schmeichelhaft!

Sie bat mich also, ihr einen solchen Brief zu verfassen; sie wollte mich so belohnen, daß ich gewiß zufrieden sein werde.

Ich stellte ihr vor: erstens, daß ich kein Gelegenheits-Skribent bin, zweitens, daß mir meine Zeit zu kurz für so dringende Arbeiten ist, drittens, viertens, fünftens und hauptsächlichst, daß ich zwar nicht abgeneigt bin, einer Dame eine solche Gefälligkeit zu erweisen, daß aber natürlich von einer Belohnung keine Rede sein kann, als höchstens von der, das Geheimniß mit einem Schleier zu bedecken, aber mit dem Schleier, der ihr Antlitz verhüllt!

Sie weigerte sich. Ich dachte: es fällt kein Schleier auf den ersten Hieb!

Ich sagte also zu, ihr als Briefsteller zu dienen, gelobte Schweigen, empfing den Gegen-Murphy aus ihren Händen, den Brief, den er ihr schrieb und von dem die Unterschrift ausgekratzt war, von denselben Händen wahrscheinlich, die bestimmt waren, ihm die Augen auszukratzen. Ich bat sie, am andern Morgen wieder zu kommen, da ich das Schreiben dictiren müßte, weil meine Handschrift durchaus unleserlich ist. Nach einigen Sträuben sagte sie das zu und empfahl sich. Beim Abschied angelte ich nach ihrer Hand, sie zog den Handschuh ab, es war das aristokratischste Patschhändchen, das es geben kann! Klein und zart und heiß wie ein Brathuhn im Mai, und weiß und weich wie Baumwolle.

Ach, rief ich aus, meine Holde, und er liebt eine Andere! Das ist nun meine Sache! Der Treulose soll von mir bei langsamem Feuer gebraten werden, bis er ganz mürbe zu Ihren Füßen sinkt, und wenn er so tief gesunken ist, dann rächen sie sich, wie es einem edlen Herzen geziemt, — heben Sie ihn auf, auf spätere Zeit, und rächen Sie sich an ihm durch ihre Liebe zu einem Poeten!

Sie lachte, schlug mit ihren Fächer nach mir und entfernte sich.

Vermischtes.

Der Herzog von Ossuno sollte das Todesurtheil eines Schusters, der einen Priester getödtet hatte, unterzeichnen. „Weshalb hast du ihn umgebracht?“ fragte er den Delinquenten. — „Er hatte meinen Vater ermordet und man begnügte sich, ihn auf sechs Monate von seinen geistlichen Verrichtungen zu entbinden.“ — „Gut!“ — entschied der Herzog, — „so sollst sechs Monate keine Schuhe mehr machen!“

Ein Geldwucherer, dem gesagt wurde, daß er sich schämen müsse, statt 6 Prozent, 9 zu nehmen, und daß der Himmel ihn dafür strafen würde, antwortete: „Der Himmel wird von oben die 9 für eine 6 halten!“

— Ein alter Schriftsteller sagte: Der Mensch besitzt nur drei Dinge: Seele, Leib und irdisch Gut. Diese haben drei Arten von Nachstellungen zu erleiden: Die Seele von den Theologen, der Leib von den Aerzten, und das irdische Gut von den Spitzbuben.

Brillenhändler. Guten Morgen, Herr Doktor! Ich mache in Brillen, und wollte Sie fragen, ob ich bei ihrer Praxis Abnehmer finde.

Landphysikus. Rein überflüssig, mein Bester! Die Armen haben kein Geld für Brillen, und die Reichen bedürfen keine, denn sie sehen einander durch die Finger.

Wechselseitige Lebensansichten
durch seitenwechselnde Brillengläser.



Der jugendliche Referent, Fedor Blüthe, eines jugendlichen Blattes. Er reißt Alles, bohrt nieder und schmettert zu Boden, mit Ausnahme einer kleinen Schauspielerin, die er durch die idealische Brille betrachtet.

(30 Jahre später.)



Herr Redakteur Blüthe, praktisch gewordener, nie schwärmender Zeitungs-Chef, — er lobt Alles und trägt deshalb eine Brille mit goldener Einfassung und schwarzen Seitenwänden, damit er das nicht sieht, was schief geht; er sieht durch die praktische goldene Brille immer gerade aus.

Buchstaben-Rebus.

ipp ipp ipp ipp ipp ipp ipp ipp ipp ipp

t a p
dr tt w a r f e Mn.
r r

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S. Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.



Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag-Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag | № 5. | 30. October. 1858

Etwas von Saphir selbst erzählt.

(Fortsetzung.)

Das Erste war nun, daß ich meinem Bedienten sagte: Wenn morgen diese Dame wieder kommt, postirst Du Dich unten am Hausthor und folgst ihr beim Fortgehen, um zu sehen, wohin sie geht. Ich fing darauf zu briefstellern an.

Im Punkto Liebe gibt es keinen ehrlichen Menschen, keinen Charakter, keinen Tugendhaften! Vertraute, Freund, Bruder, Schwager, Herr, Gebieter, Alles wird betrogen, betrügt, wenn es sich um Liebe erhalten, um Liebe vergeben, um sein Glück zu machen handelt.

Ich hatte nur ein Interesse dabei, die beiden Leutchen auseinand anstatt zusammen zu bringen. Ich salzte und pfefferte das Schreiben wie ein Paprikafleisch, ich schnitt Hohn, Spott, Auslacherei u. s. w. hinein, ließ aber nur einige Liebesrückfälle zwischen durchscheinen, kurz es war ein Meisterstück von einem Uriasbrief.

Am andern Morgen kam meine Turandot wieder. Sie hatte sich heute, wie der Wiener sagt, angelegt zum Entzücken, es wurde mir ganz wirblich. Sie war noch immer dicht verschleiert, als Entschädigung aber sahen Hals und Schultern desto offener in's schöne Leben hinein, und ich konnte ermessen, wie tief ihr der Schelm im Nacken sitzt. Die Harmonie der Formen trat heute reizender und einladender hervor, das Haar quoll molleter aus seiner Haft, kurz es war periculum in mora!

Noch immer dieser menschenfeindliche Schleier!

Ich glaubte, beim Dictiren würde sich der Schleier verrücken, aber nicht im Geringsten.

Sie saß an einem Schreibtisch und die schöne Hand schrieb zum Wahn-

sinnigwerden. — Es gibt nichts Pikanteres, als so ein zauberisches Elfenbeinhändchen kritzeln zu sehen.

Sie war von meinem Brief ganz entzückt, ich hatte alle Erwartungen übertroffen! Das, sagte sie, wird ihn wurmen! — Mein Brief war also Wurmsamen!

Vergebens bat ich vor ihrer Entfernung um einen Blick in ihr holdes Antlitz! Kein Erbarmen! Sie legte ein kleines, allerliebstes Silbernetz-Börschen auf meinen Tisch, eigene Handarbeit, wie sie sagte; mein Weigern nützte nichts, noch einen Handkuß, der Handkuß rutschte aus und stolperte auf die Alabaster-Schulter, bei dem Stolperer blieb es, sie entfernte sich mit dem Droh- und Brandbrief.

Mein Diener kam zurück und brachte mir die Nachricht, daß sie nach der Seilerstätte ging, dort wartete eine Equipage mit solcher und solcher Livrée, sie stieg ein und der Wagen rollte fort.

Das Börschen war allerliebst, kleine Silberringelchen in einander geschlungen, rothseidenes Futter und des Pudels Kern — 30 Dukaten. Ich besitze sie noch, nicht die Dukaten, aber die Silberringelchen sammt Rosafutter.

Im Drange anderer Liebesgeschäfte trat diese Geschichte schon fast ganz aus meinem Gedächtniß, als sich ein Herr bei mir melden ließ, der nicht genannt sein wollte.

Als er eintrat, erkannte ich den Grafen *** — Er grüßte mich, sagte, er habe eine Bitte an mich; ob ich ihn kenne? Ich sagte: Ich habe nicht die Ehre. — Desto besser, entgegnete er und rückte mit seinem Anliegen heraus.

Er gestand mir, daß er eine amour mit einer Dame habe, die Dame scheine eifersüchtig, sie sei von unbändigem Temperament (eigene Worte) — im Haß wie in der Liebe eine Pulver-Rakete (eigene Worte) — ein superbes Weib (eigene Worte) — aber unausstehlich, wenn sie den Koller (eigene Worte) bekömmt.

Von dieser Dame habe er vor einigen Tagen eine Antwort auf ein Schreiben bekommen, zwar sehr geistreich, aber maliziös wie nur ein enragirtes Weib sein kann, wenn sie von der Eifersucht flankirt wird. Diesen höllischen Brief so recht höllisch und maliziös zu beantworten, ihn so recht mit seiner Beitze herzurichten, so daß sie vor Aerger alle ihre Nippsachen zerschmettert, das könne er nun nicht, dafür gibt's nur Einen Menschen und das ist der Saphir, nur der Saphir kann einen Brief schreiben, der bei aller Politesse doch tief in's Blut geht und die Eingeweide zusammenzieht!

Ich wußte nicht, ob ich für's Compliment danken soll. Kurz, der Herr Graf hatte zu mir Zutrauen, zu meiner Feder, zu meiner Diskretion u. s. w.

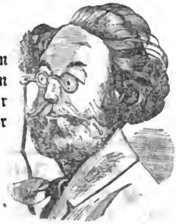
Ich that ganz dumm, stellte mich als ob ich ihn nicht kennte, und ich hätte mich — da er keine Dame war — nicht dazu bereit gefunden, wenn ich nicht sogleich gewahrt hätte, daß ich meinen eigenen Brief zu beantworten bekomme, und daß sich dadurch noch eine visite de répondence von der Dame einstellen könnte. Ich sagte also nach einigem zimperlichen Weigern zu.

Er nahm nun den Brief heraus — meinen Brief! las ihn mir vor und unterbrach sich nur mit Ausrufungen: Was sagen Sie zu dieser Malice? — Diese feine giftige Katze! u. s. w.

Dann bat er um schnelle Erfüllung seines Wunsches, sagte eine noble récompense zu und entfernte sich, nachdem ich ihm die Antwort auf morgen zusagte.

(Fortsetzung folgt.)

Wechselseitige Lebensansichten
durch seitenwechselnde Brillengläser.



Assessor Sturm, genannt der Herzenstiger, ein Vene-Vidi-Vicerer sonder Gleichen, starrt durch den herzenbrechenden Gucker des Siegesbewußtseins; sobald er ein noch nie geliebthabendes Wesen erblickt, singt er zur Guitarre die Zampa-Arie:

„Sie muß sich mir ergeben!"

(30 Jahre später.)



Kanzlei-Chef Sturm, kurzsichtiger Familien-Vater und Gourmand; kann keine verstopfte Flasche leiden, klagt über Hämorrhoiden, außer wenn er beim Glase sitzt, wo er die staubige Protokoll-Brille in die Höhe schiebt, mit Kenner-Aug' aus nächster Nähe in's Glas blickt und dazu sagt:

„Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben."

Vermischtes.

Die Zahl der Sprachen,

die auf der bekannten Welt gesprochen werden, beträgt **8064**, worunter **587** in Europa, **896** in Asien, **276** in Afrika und **1264** in Amerika. Die Bewohner der Erde bekennen sich zu **1000** verschiedenen Religionen. Welche davon dem lieben Gott am angenehmsten, weiß nur der liebe Gott. Die Anzahl der männlichen Erdbewohner ist der der Frauenspersonen so ziemlich gleich, so daß also kein Mägdlein verzagen kann, einen Mann zu bekommen, sobald nur die gehörige Eintheilung getroffen. Die Gesammtzahl der Erdbewohner berechnet

man auf tausend Millionen. Jedes Jahr sterben an die **30** Millionen, und einige Millionen werden mehr geboren, so daß ungefähr auf jede Secunde eine Geburt und ein Sterbefall kommt. Die verheiratheten Leute leben länger als ledige, welches Memento Mori sich die Hagestolzen hinter die Ohren schreiben mögen.

Die Zahl der europäischen Orden beträgt nach der neusten Zählung **242**. Rechnet man durchschnittlich tausend Decorirte auf den Orden, kommt ein hübsch Firmament heraus, von dem nur zu befürchten, daß sich diverse Sternschnuppen darunter befinden.

Frage. Warum ist unter uns der Weisen Zahl so klein?

Antwort. Weil's zu bequem ist dumm — recht dumm zu sein.

„He Mendel! Ihr habt aber schlechte Ohren, ich rufe Euch schon dreimal und Ihr hört nicht!“

Bitt' um Verzeihung, Zaferlein, mei Ohren seind schon gut, aber Eier Ruf taugt nischt.

Etwas Interessantes.

Es trifft sich seltsam, daß, wenn man die Buchstaben unsers Alphabets von A bis Z als Ziffern gebraucht, sich folgendes ergibt:

A — 1
p — 16
o — 15
t — 21
h — 8
e — 5
k — 10
e — 5
r — 18

Apotheker = 99

Ein merkwürdiger Zufall diese Neunundneunziger.

Goldpfennige.

Die eifrigsten Patrioten sind die Damen, denn sie lieben am meisten den „Staat.“

Eine geistreiche Frau äußerte kürzlich über ihren Mann, der vielen Schönheitssinn besitzt: Mein Mann würde sich im wahrem Schmerze über meinen Tod alle Haare ausraufen; vierzehn Tage darauf aber sich das kostbarste Haaröl kaufen, um sie wieder wachsend zu machen.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in Nr. 4.

Philipp der II. war ein tapferer Mann.

Buchstaben-Rebus.

ra

R

mu

„Ein großer Zwischenraum.“

Auflösungen werden Portofrei erbeten.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S. Nr. 471
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag - Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag. № 6. 6. November. 1858.

Etwas von Saphir selbst erzählt.

(Fortsetzung.)

Ich setzte mich also nieder und schrieb an mich. Ich richtete das Schreiben so ein, daß ich es leicht wieder beantworten konnte, denn ich sah voraus, daß ich auf die Antwort an mich wieder antworten werde. Ich strich Schwefel und brennendes Pech in die Zeilen, Lauge und ätzende Säure. Ich wollte die Verschleierte aus der Contenance bringen, ich wollte das Pulver-Raketel in die Luft sprengen.

Am andern Tage holte der Graf die Replik ab, fand sie über alle Maßen superbe und pénétrante und zählte 20 Dukaten auf. Die Röthigung war unnöthig.

Ich wartete nun die Explosion ab.

Ich täusche mich nie! Nach zwei Tagen kam die Verschleierte wieder. Ich hatte mir schon vorgenommen, ihr den Brotkorb höher zu hängen. Ich legte ihr Silberbörschen in Bereitschaft, füllte es, da die goldenen Inwohner sich auf Reisen befanden, mit kupfernen aus, um das Ansehen des Embonpoint aufrecht zu halten.

Ich küßte ihr zärtlich die Hand, der Kuß wollte wieder ausrutschen, allein ein Witz gelingt nicht zweimal hinter einander!

Es ist ein Glück, meine Holde, daß Sie kommen, schon wollte ich in die Zeitung setzen, eine Dame solle eine vergessene Geldbörse u. s. w. abholen lassen. Ich stellte ihr vor, daß ich nur ausnahmsweise ihr einen Brief verfaßte, aber nicht um schnödes Gold!! — Ich bin kein Gelegenheits-Skribent, aber einmal ist keinmal, ich thue es nie wieder u. s. w. Sie zog gelassen ihre Handschuh aus! Die Falsche! Sie wußte, daß, wenn diese Hand vom Leder zieht, ich schwach werde! — O Frauen! Frauen!

Als ob ich gar nichts gesagt hätte, entfaltete sie den Brief und sagt: Da sehn Sie, was mir der Mann geantwortet hat, jetzt müssen Sie schon wieder fortfahren mir beizustehn. Er führt eine Feder wie ein Rasirmesser, der können nur Sie entgegnen!

Nehmen Sie den Brief, fuhr sie fort, indem sie ihn aus dem Busen zog. — Mit der Enveloppe, wenn ich bitten darf, war meine Antwort.

Sie schlug mich wieder mit ihrem Fächer. Sie las mir meinen Brief vor und unterbrach ihn ebenfalls mit Bemerkungen.

Ich bestand auf zwei Bedingungen: Zurücknahme der Dukaten und Entschleierung. Ich war zwar fest entschlossen, mit mir handeln zu lassen, auf der Zurücknahme nicht zu bestehen, aber auf der Entschleierung.

Welche Weigerungen! Welche Sträubungen! Aber wenn der Mann nur eine gute Zunge hat, wenn man nur reden kann, vom Reden zum Ueber-Reden ist nicht weiter als vom Muth zum Ueber-Muth!

Es gelang mir, den Schleier zu heben, den ich sogleich über das undsoweiter decke.

Es war ein kühnschönes Gesicht! Ein- und unternehmend Voll, rund und frisch wie eine Centifolie, Augen wie die Pulver-Raketeln, Lippen wie die Rothkehlchen und ein Ausdruck im Ganzen, der dem Plato ein lebendiges Dementi gab.

Ich könnte dem Leser jetzt ein X für ein U machen und etwas aufschneiden, aber ich bin in diesem Augenblick nicht Poet, sondern Historiker; ich dichte nicht, ich referire. Diese Blätter sind nicht für den Moment, sie sind für die Nachwelt geschrieben; also die Wahrheit, keine Flunkerei auf Kosten des gelüfteten Schleiers. Der Schleier wurde beseitigt, ebenso das seidene Börschen mit dem metallenen Eingeweide und ich wurde wieder Briefsteller.

Ich sollte nun diesen Brief des Ungetreuen, diese Replik mit einer Duplik erwiedern, ich sollte die beißendsten Gewürze, die ätzendsten Witzgifte, die packendsten Schröpfköpfe anbringen, ich sollte den Mann in Ironie schmoren, in Hohn und Satyre wälzen und mit Spott begießen, aber den dépit amoureux, zu deutsch: die Absicht der Rache des Stolzes eines beleidigten Weibes, sollte bei alle dem wie Oelaugen auf meinem gepfefferten Salate oben auf schwimmen.

Ich sagte Alles zu, ich hatte keinen Willen mehr; am andern Tage sollte sie wieder erscheinen und ich werde ihr dictiren. Dictando corrigere mores! — Aber das war noch nicht genug, ich sollte ihr noch einen Brief verfassen!

An noch einen Geliebten? rief ich entrüstet aus. — Nein, an den Geliebten der Nebenbuhlerin des Geliebten!

(Fortsetzung folgt.)

Das Echo bei der Tulenau bei Nürnberg.

Frage. Werden nicht Talente sehr oft weniger berücksichtigt, als Kleider? — Echo: Leider!

Frage. Welches sind die schädlichsten Insekten? — Echo: Sekten!

Frage. Welches ist der schicklichste Platz für die Recensionen und Gedichte mancher Philosophen? — Echo: Ofen!

Frage. Wie heißt man solche die nichts als herumstreinen und die Wirthe anpumpen? — Echo: Lumpen!

Frage. Wie nennt man diesen der Unwahrheiten frech ausspricht und dieselben greift aus der Luft? — Echo: Schuft!

Wechselseitige Lebensansichten
durch seitenwechselnde Brillengläser.



Dlle. Rosa, erste Tänzerin der großen Oper; durch den Stecher der Unwiderstehlichkeit mustert sie die Reihenihrer Sclaven; ein Baron legt ihr Hand und Herz zu Füßchen; sie antwortet: Sie begreifen mein Lieber, daß ich diese kleine Hand nur an einen Fürsten oder wenigstens an einen Grafen verschenken kann.

(30 Jahre später.)



Die Frau Rosl, Garderobierin bei einem Vorstädttheater, küßt den Damen für 30 kr. die Hand, besorgt die Liebesbriefe des Ballets, blickt durch die abgenützte Horn-Brille der Erfahrung, wenn sie die Adressen liest, und steht im Verdacht eines platonischen Verhältnisses mit dem „Würstel-Buben" von der letzten Gallerie.

Sic transit gloria mundi!

Allerlei.

„Wo sind se gewese?" „Bin gewese in's Theater." „Was habe se gegebe?" „24 Kreizer." — „Ich meine was für a Stück." Nu, ein Sechsbätzner." — „Ach das is jo nich zum Aushalte." — „Das hab' ich aach gefunde, d'rum bin ich weggange." —

Auf einen Grabstein stand geschrieben: „Zu früh trank er den bittern Kelch des Todes." Ein Holzhauer der mit seinem Sohn vorüberging, sagte zu diesem: „Siehst du nu, ich hab' et dir ja immer gesagt, daß man so früh keinen Schnaps trinken darf, da liegt einer, der das auch gethan hat, da steht es geschrieben: Zu früh trank er den Bittern.

Die Bibel enthält **31,173** Verse, **773,692** Wörter, **3,566,480** Buchstaben.

Der Name „Jehova“ kommt in derselben **6855** und das Wort „flugs“ nur einmal vor.

Gratulation eines Schusterjungen.

Und ich wollt Sie nur ein recht geseegnetes neues Jahr gratuliren, un daß Sie in den neuen Jahr länger leben thäten wie in dem alten. —

Was gehört zur Schönheit. Der berühmte Maler Velasquez de Silva verlangt von einer vollkommen schönen Frau: Drei weiße Dinge: Haut, Zähne und Hände; drei schwarze Dinge: Augen, Augenbrauen und Augenlieder; drei rothe Dinge: Lippen, Wangen und Nägel; drei lange und schlanke Dinge: Arme, Leib und Haare; drei kleine Dinge: Zähne, Ohren und Füße; drei breite Dinge: Busen, Stirn und der Raum zwischen den Augenbraunen; drei weiche Dinge: Haare, Finger und Lippen.

Herr. „Nun, Kleiner, lernt ihr auch etwas in der Schule.

Junge. „Nein.“ —

Herr. „Warum denn nicht?“ —

Junge. „Ja, wir sind unserer zu Viele und da muß der Lehrer zu viel keilen.“ —

— Kürzlich wurde in Kandersteg (Bern) ein Knäblein geboren, dessen Ururgroßmutter noch lebt und munter ist. Die Mutter des Knaben ist noch nicht **20**, die Großmutter **39**, die Urgroßmutter **60** und die Ururgroßmutter **85** Jahr alt.

Vermischtes.

Goldpfennige.

— Ehre ist ein Erhabenes, ist nur die Krone von Tugenden, ohne welche sie gar nicht denkbar, nicht vorhanden ist.

Im steten Schmerze wird die Seele
selten alt
Von harter Kraft zergeht die schönste
Perle bald.

Höflichkeit nimmt bei Ausfällen immer denjenigen aus, zu welchem sie redet, aber nur die Dummheit wird sich für ausgenommen halten.

Rösselsprung-Aufgabe.

Anfrage auf die Auflösung des Rösselsprung-Räthsels in Nr. 1.

h	e	E	h	e	o	e	s
r	w	e	d	D	e	d	B
g	t	d	r	c	r	n	e
i	n	e	t	l	d	ä	f
a	r	b	t	h	s	r	e
e	e	l	n	i	t	u	r
c	m	a	m	d	t	d	S
h	e	e	H	t	m	u	a

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S. Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag-Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag — № 7. — 13. November. 1858.

Etwas von Saphir selbst erzählt.

(Fortsetzung.)

Die Sache fing an, complicirt zu werden. Die Person, auf die sie eifersüchtig war, hatte auch einen Geliebten, — welche Person hat im neunzehnten Jahrhundert keinen Geliebten! Dieser Geliebte der Nebenbuhlerin sollte durch diesen Brief eifersüchtig gemacht werden und erfahren, daß sie die Nebenbuhlerin — sich von noch einem Geliebten die Cour machen läßt; daß sie — schaudervoll! — ihm Rendez-vous gibt, kurz, daß sie ein Herz mit einem separirten Eingang hat, daß durch diesen separirten Eingang ein Separat-Liebhaber passirt und repassirt, daß — schaudervoll! — daß man sie sogar zwischen Abends und Morgens, wenn die Geisterstunde vorüber ist und die Körperstunde anfängt, will gesehen haben an einem Orte, wo man nicht gesehen wird, kurz, daß das keine bloße Intrigue, auf französisch „Tracasserie," auf englisch „adventure" und auf wienerisch „Techtel-Mechtel" ist, sondern, daß sie, die Andere nämlich, eine intrigante Person, ein „fine fleur," auf wienerisch eine „Abgedrahte" u. s. w. sei.

Diese zweite Briefstellerei an eine dritte Person stand nicht im ersten Vertrag vom Schleier, da müssen neue Propositionen gemacht werden. Ich bestand auf einer fernern Abtretung eines kleinen Ländergebietes, auf einer theilweisen Occupation, wenn auch nur bis zur Wiederbesetzung von dem frühern Grundbesitzer.

Wir arrangirten uns zuletzt á l'amiable, aber in Zucht und Ehren, kleine Concessionen erhalten die größeren Allianzen.

Ich hatte also am andern Morgen zwei Briefe zu dictiren. Mein Briefsteller-Talent entwickelte sich mächtig und wunderbar!

Ich dictirte langsam, sehr langsam! Sie schrieb schnell, sehr schnell!

Aufrichtig gesagt, mir wurde die Affaire schon ein Bischen unbequem! Es hatte für mich etwas Unbehagliches, ein Frauenzimmer, auch nur als Schreibmaschine, anzuklagen und ein Bündniß zu stören. Allein wer A sagt, muß auch B sagen und so nach und nach bis zum W (Weh) und Z, wohinter gar nichts mehr kömmt.

Ich ahnte nicht, wie ich noch selbst in diesen Circular-Depeschen persönlich interessirt werden sollte. Die beiden Briefe waren fertig, die Holde empfahl sich, indem sie mir eine kleine Busennadel überreichte, und mir das Versprechen abnahm, nicht nach ihrem Namen zu forschen; ich versprach das und hielt mein Versprechen redlich, denn ich wußte ihren Namen schon.

Nicht jeder Briefsteller bekommt für drei Briefe 30 Dukaten, Silberbörschen, Busennadel und etwas „Zibeben" drauf!

Ich mußte also ein besonderes Talent haben, oder vom Schicksal zum Briefsteller par excellence auserkohren sein.

Und so war's auch! Am dritten Tage kam wieder ein Ungenannter, machte wieder viel Präambeln und — es kam mir ordentlich wie eine Comödie vom Schicksal vor — bot wieder tausend Bitten und tausend Reverenzen um ein „Concept" zu einem Briefe an eine Geliebte! Es war zum Schlagrühren!

Der Bittsteller war diesmal ein reicher Kaufmannssohn, er war der Geliebte der Nebenbuhlerin der Geliebten, an den ich, d. h. sie, d. h. die Nebenbuhlerin, die einen Separat-Eingang in dem Herzen hat, welches er als einziger Bewohner zu bewohnen glaubte, geschrieben hatte.

Der schlichte Kaufmannssohn, als er den Brief erhielt, welcher ihn in Kenntniß setzte, daß in seiner ausschließlichen Niederlage noch ein zweites Herz einmagazinirt wurde, schrieb sogleich einen förmlichen Geschäftsbrief an die Magazin-Inhaberin, er kündigte ihr das Lager auf und zeigte ihr an, daß er aus ihrem Herzen sogleich ausziehen werde, da er kein getheiltes Herz will.

Die Kaufmannssöhne haben gesunden Menschenverstand; auch wenn sie lieben, bleibt ihnen das Geschäft ganz die Hauptsache, solid, hin oder her!

Anders aber dachte sie, die Nebenbuhlerin nämlich, die so fälschlich von der Dame bei ihm verdächtigt wurde! Sie schrieb ihm einen „famosen" Brief! Einen höchst romantischen, überschwenglichen Brief, einen Murphy der Zweite! Lang und poetisch, sie schrieb Butter und Thränen, Ausrufungszeichen und Klekse, Schwüre, O! — e und Ach! — e.

Der Sohn der heiligen Commerzia wurde gerührt, er wollte auf O! — e und Ach! — e antworten, aber er wußte sie nicht herzurichten, zu garniren. Auch der schlichte Merkurjünger hatte blos zu mir Vertrauen, er machte nicht viel Umstände und sagte: Ich weiß, die Dichter brauchen immer Geld, auf eine breite Banknote kommt's mir nicht an.

Man kann sich nicht klarer ausdrücken. Ich hätte ihm gerne eine geographische Frage vorgelegt, über den Grad der Breite und Länge dieser Bank-

note, allein es wurde mir die ganze Geschichte schon zu bunt, ennuyirte mich schon, — ich schlug es rundweg ab.

Ach! sagte der junge Industrie-Knappe, lesen Sie wenigstens ihren Brief und rathen Sie mir, man sagt, Sie wären darin ein erfahrner Mann.

Ich zuckte ungeduldig die Achsel und mehr aus Ueberdruß als aus Aerger nahm ich den Brief, den seine Geliebte ihm schrieb, die Geliebte, die mein Brief als ihm ungetreu schilderte und — o! wie verschlungen sind die Wege der Vorsehung! wie seltsam kreuzen sich Zufälle, Bestimmung, Dummheit und Fatum! —

Ich sah die Handschrift des Briefes und — wer malt meine Ueberraschung? — ich erkannte die Handschrift eines Frauenzimmers, von welchem ich erst vor einigen Tagen einen Brief voll von Liebesschwüren, natürlich als Retour-Schwüre auf die meinigen erhalten hatte! (Schluß folgt.)

Ehestands-Wetter-Anzeiger.

	Barometer.
Bekommt das Weibchen neue Kleider,	
So ist der Himmel	klar und heiter.
Läßt der Mann sich nicht bewegen,	
Mit der Frau zum Ball zu geh'n,	
Gibt's gewaltigen Thränen-	Regen
Sonnenschein läßt sich nicht seh'n.	
Geht der Mann allein zum Biere,	
Ist ein	Sturmwind
vor der Thüre.	
Will er sich die Kehle feuchten,	
Gibt es starkes	Wetterleuchten.
Wenn ihn Freunde besuchen wollen,	
Hört man dumpfes	Donnerrollen.
Ist der Mann nicht freundlich immer,	
Gibt es	Schwüle Luft
im Zimmer.	
Will er Herr im Hause sein,	
Schlagen üb'rall	Blitze
ein.	
Zieht er willig nicht den Beutel,	
Fährt ihm.	Hagel
auf den Scheitel.	
Kommt der Mann im Rausch nach Haus,	
Bricht ein	Donnerwetter
aus.	

Allerlei.

Monolog eines wandernden Handwerksburschen.

Anno 48, that ich in den Volksversammlungen den König verfechten, das wollten die Demokraten nicht leiden. —

Anno 49, wollt ich für die Freiheit fechten, da faßten mich die Gensdarmen ab.

Und jetzt wo ich mal für meine eig'ne Person gefochten hab — werd ich per Schub über die Grenze gebracht. — s'ist scheußlich! Wie?

Skizzen aus dem Bürgermilitär-Wesen — Helvetiens.

Adjudant. „Herr Major, wir müaſſe nicht vergeſſe, d' Fahne abzuholen.

Major. Ich seh nicht ein, warum denn immer das ganze Bataillon soll mittappen, um den alten Fetzen abzuholen, sonderlich bei so verfluchten Regenwetter. — Buobli — da hast du 3 Batzen, gang zu myner Frau und sag' Sie soll der d' Fahne mitgebe.

Vermischtes.

Räthsel.

Drei Zeichen bilden ein geistiges Wesen,
Von dem wir gar oft in Gedichten gelesen;
Veränd're das Erste, dann braust es und zischt'
Und ob sich ihr Wesen mit Feuer vermischt.

Goldpfennige.

Die Menschen sind wie die Bücher; ihre wahren Titel hängt man ihnen meistens hinter ihren Rücken an, und nur wer sie kauft, scheidet sie recht auf.

— Erst wenn man schmerzlich fühlt, wie klein der Mensch ist, ahnt man, wie groß Gott sei.

— Man lehrt die Kinder Alles, nur dasjenige nicht, was sie eigentlich wissen sollten.

— Friede ist der Traum der Weisen, Krieg die Geschichte der Menschheit.

— Man muß sich das Leben nicht selbst verkümmern; habt nur Geduld, es geht schon von selbst in Trümmern.

— Das ist der Gottlosen bitterster Fluch, daß sie die Tugend erkennen mögen, aber unfähig sind, sie zu erlangen.

— Wer wahrhaft liebt, 2c. vergißt niemals.

Auflösung der Rösselsprung-Aufgabe in Nr. 6.

Der Bär steht am Himmel.
Er geht auf der Erde,
Doch wie hat der Student denselben.

Buchstaben-Rebus.

m Sn

tragen.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag-Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag № 8. 20. November. 1858.

Etwas von Saphir selbst erzählt.

(Schluß.)

Es war eine in Wien ziemlich bekannte Virtuosin, die jetzt längst von Wien fortgeheirathet hat; keine Schönheit, aber höchst interessant, — keine Lucretia, aber auch mollet, — keine Spekulative, aber eine Sammlerin — und wie die Sammler sind, sie haben oft Passion auf die wunderlichsten Exemplare!

Im Anfang wurde ich wahrscheinlich roth, in der Fortsetzung wurde ich wahrscheinlich blaß und am Schluß des Ereignisses wurde ich wahrscheinlich wieder menschenfarb. Aber mein Entschluß änderte sich, ich sagte dem Kaufmannssohn zu, ich wollte ihm etwas „aufsetzen," wie er es nannte, eine Antwort nämlich. Er war höchst erfreut und sagte: Nur „recht dick! dick!" Ich lächelte, dachte an die Banknote und sagte ebenfalls: „Nur recht breit, breit!"

Ich schrieb ihm ein Briefchen, das, wie so manches Produkt der Liebe, Hand und Fuß hatte! Ich mischte von meiner eigenen Rancune, von meiner eigenen verletzten Eitelkeit so viel Prikelndes hinein, daß sie genug haben sollte.

Am andern Tag holte der Kaufmannssohn den Brief ab, um ihn abzusenden.

Ich fragte ihn ob er dabei bliebe, die Ungetreue zu verlassen. Ja, sagte er, aber ich will ihr noch einen Denkzettel schreiben.

Ich überredete ihn, daß er ihr am besten seine Verachtung bezeigte, wenn er gar nicht seine Handschrift mehr darauf verwendete, sondern ihr den Denkzettel schickte und dabei sagte: Ich schreibe Dir gar nicht mehr selbst, das bist Du nicht werth, ich lasse diese Zeilen von meinem Commis schreiben!

Ja, sagte er, das ist ein guter Gedanke! Das geschieht ihr Recht. Ich schicke also Ihre Schrift ab!

Ich hatte darauf gerechnet, der Brief war fertig. Die Adresse, sagte ich,

müssen Sie selbst darauf setzen, da ich nicht weiß, wer und wo die Dame ist. Er war ganz froh, steckte den Brief ein, nachdem er auf einem Seitentisch die Adresse auf den Brief setzte, ließ die „Fußstapfen des Löwen," die breite Banknote, auf dem Tischchen liegen und ging.

Ich schwelgte in dem Gedanken, wie consternirt, wie zermalmt Nina sein wird, wenn sie meine Handschrift erkennen und den Zusammenhang ahnen wird. Nina, so hieß sie, es liegt keine Indiscretion darin, den Namen zu nennen, es gibt **10,000** Nina's in Wien. Ich schwelgte in diesem Gedanken, allein der Mensch denkt, die Virtuosin lenkt!

Ich saß auf meinem Divan, da wird die Thür aufgerissen, Nina stürzt herein, wirft sich mit unbändigem Lachen an meine Seite auf den Divan hin und ruft aus: Saphir, das ist himmlisch! das ist ein köstlicher Spaß! Der gute Junge hat sich von Dir ein Concept machen lassen? Und Du bist wohl eifersüchtig, Du Narr! Wenn man ein Gesicht hat wie Du und von einem Gesicht begünstigt wird, wie das meine, da muß man nicht eifersüchtig sein, sondern Gott für Alles danken, und nun, steh auf, fahren wir nach Heimbach!

Dabei zupfte sie mich bei der Nase, senkte ihre blauen Augen mannstief in meine Seele, zog mich vom Divan in die Höhe, stülpte mir den Hut auf und rief: Brummbär! — Und der Brummbär machte wie sie es wollte! Das ist die gepriesene Stärke der Dichter, der Männer! Aber sie war zu reizend! zu toll! zu amusant.

Am Wege fragte sie mich: Wie breit war die Banknote? Ich machte ein Gesicht wie ein Schaf, wenn Philosophie gelesen wird! Sie lachte! Du einfältiger Moriz, glaubst Du denn wirklich, er werde mich verlassen! Heute Früh war er wieder bei mir und erzählte mir die ganze Pastete! Aber hat er mir je etwas geschenkt? Nein! Hast Du mir je etwas geschenkt? Nein; Ihn will ich heirathen, Dich lieb' ich, Du Aff! Verstehst Du deutsch?

Daß doch der Mensch nie dümmer ist als wenn er glaubt, er sei recht gescheidt! Daß doch die Männer nie schwächer sind, als wenn sie glauben, sich stark gezeigt zu haben, und daß doch die Poeten nie prosaischer sind, als wenn sie eben recht poetische Momente hatten!

Hier endet meine Carriere als „Briefsteller," ich habe die Feder aufbewahrt, mit welcher ich für meine Briefe **50** Dukaten, eine Silberbörse, eine Busennadel, eine breite Banknote und einige süße Augenblicke erwarb.

Als Historiker muß ich schließlich mittheilen, die Dame mit dem Silberbörschen ist seitdem in eine andere Welt, und Nina in eine andere Residenz gegangen!

Ich gehe oft an dem Hause vorüber, wo die Dame wohnte, die Epheuranken, das Fenster-Blumengehänge, die Farbenglasscheiben sind verschwunden! Sic transit gloria mundi!

Allerlei.

(Frauendorfer Blätter.)

Ich untersage hiermit sowohl Konditoren wie Zuckerbäckern meinem Wilhelm zu borgen. Erstens hat er sein Taschengeld und zweitens verdirbt er sich den Magen mit den süßen Delicatessen, die ihm bei seiner Jugend gar nichts taugen wie mir Doctor Eberhardt ausdrücklich versichert hat. Auch ist's nur Naschhaftigkeit, die ich nicht befördern möchte; auch bekommt er seinen wohlausgebacknen Kuchen allsonntäglich.

Franz Niemeier, Kartenfabrikant.

(Oelstädter Wochenblatt.)

Der Zimmergesell L. hat am vergangenen Sonntag in Kraufklings Bierhalle sich abermals entblödet, mich mit dem Namen eines Bierfiedlers zu beehren. Ich mache besagten L. aufmerksam, daß er sein Geschwätz unterläßt, widrigenfalls ich mich deutlicher erklären werde.

Hammerschmidt, concessionirter Stadtmusikus.

(Merseburger Wochenblatt.)

Mein Gatte ist nicht mehr. Er wollte nicht länger leben. Wenn er aber auch gewollt, das Podogra trat ihm in den Magen und in der Nacht vom 10. bis 11. November kam der Tod dazu. Ich setze das Gewerbe fort. Zugleich zeige ich an, daß es unwahr sei, daß ich meinen Altgesellen heirathe. Ich verbinde mich mit dem Arzte meines Gatten, der dem Verstorbenen so viel Liebe und Treue bewiesen, daß ich getrost zu ihm Vertrauen fassen kann. Beileidbezeugungen verbittet sich die ohnehin trostlose Witwe K. Gaber, gelbe Leuchter-Fabrikantens selige Witwe.

Welcher Unterschied ist zwischen einen Fruchtwagen und der Brodtaxe? Der Fruchtwagen geht schwer aufwärts, aber leicht abwärts, wenn er einmal auf der Höhe ist, und die Brodtaxe leicht hinauf, aber schwer herunter, wenn sie einmal in der Höhe ist.

Anekdote.

„Ich glaube nicht, daß das Impfen der Blattern etwas hilft," sagte ein kluger Familienvater, „nur erst voriges Jahr ließ ich eines meiner Kinder impfen, und Tages darauf stürzte es zum Fenster hinaus und war auf der Stelle todt.

(Purer Mißverstand.) Eine junge schöne Dame in London, die mehrere Musikalien in einer Musikhandlung gekauft, wollte eben wieder zum Wagen, als ihr noch eine wunderhübsche Arie einfiel, die in der letzterschienenen Oper gesungen worden. Sie kehrte also zurück und sagte zu dem jungen Commis: „Mein Herr! ich habe noch Etwas vergessen." — „Und was denn, meine schöne Dame?" — „Den Abschiedskuß, bevor wir scheiden!" und er drückte seinen Mund an den ihrigen und küßte sie herzlich. — „Unverschämter, was erfrechen Sie sich?" — „Sie befahlen . . ." stammelte der junge

Mensch . . . „Die Arie, befahl ich, deren Text so anfängt.“ — „Verzeihen Sie gütigst, diese Arie kannte ich nicht.“ Doch soll der Kuß seine Wirkung nicht verfehlt haben und die Zürnende bald die liebende Gattin des jungen Mannes geworden sein.

Hast du Ekel vor gewissen Ständen, die noch theilweise unter dem Fluche öffentlicher Verachtung schmachten, so lege den Maßstab christlicher Liebe und vernünftig forschender Beurtheilung an ihre Mängel, und du wirst finden, daß du sie selbst verschulden hilfst.

Die Quintessenz männlicher Nichtswürdigkeit ist die Feigheit, die sich an dem wehrlosen Weibe vergreift.

Stylprobe.

Ich untersage hierdurch Niemanden, meinen liederlichen Sohne nicht zu borgen, weil an keine Zahlung nicht zu denken ist.

Doktor Schreck.

Vermischtes.

Scherz und Räthselfragen.

1) Was läuft über den Weg, hat weder Fleisch noch Speck?
2) Was ist das: Ein Mann und ein Weib dürfen es thun, zwei Männer auch, aber nicht zwei Weiber?
3) Wer geht gerne früh nach Hause?
4) Was ist dieses: Zwei gehen, zwei stehen, zwei muß man haben, und zwei kommen selbst.
5) Er hat gelebt, und lebt nicht mehr, und ist doch Leib und Seel darin?
6) Wo ist der Wein am besten?
7) Was geht auf dem Kopf in's Wasser und ertrinkt nicht?

Logogryph.

Mit B ward's groß in Waldesraum,
Doch irrst Du, glaubst Du, 's sei ein Baum;
Mit D ein stehlendes Geschlecht,
Räth'st Du: ein Dieb, so ist's nicht recht;
Mit K man damit schreiben kann,
Doch Kreide ist's nicht lieber Mann;
Mit S trittst es mit Füßen Du,
Doch mein ich nicht damit die Schuh.

Auflösung des Räthsels in Nr. 7.

Fee, See.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in Nr. 7.

Einem Essen auftragen.

Buchstaben-Rebus.

Pkk f.

Auflösungen werden Portofrei erbeten.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag = Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag — № 9. — 27. November. 1858.

Zwei Recensionen.

Nr. 1.

(Mit geschmierter Feder.)

Herr Wasliczeck hat das hiesige Publikum noch mit einem Concert entzückt, ein Vergnügen, das wir zu schätzen wissen.

Wir können es nicht oft genug sagen, daß Anschlag, Technik, Bravour unseres werthen Gastes so groß sind, daß er mit Recht den ersten Meistern seines Genres beigezählt werden darf.

Die Anerkennung des wahren Talentes ist die heiligste Pflicht der Kritik.

Wir sehen den gefeierten Virtuosen nur mit schwerem Herzen von uns scheiden, und beneiden diejenigen, die ihn in andern Städten hören sollen.

Die Romanze „die sterbende Fledermaus", von seiner eigenen Composition, ist ein kleines Meisterwerk voll Humor und Pikanterie, wie moussirender Champagner.

Sein Fingerspiel ist reizend, das ist noch ein Klang, ein Metall! Alles athmet Poesie!

Nr. 2.

(Mit nicht geschmierter Feder.)

Herr Wasliczek hat das hiesige Publikum noch mit einem Concert gelangweilt, eine Arroganz, die wir nicht begreifen können.

Wir haben es nur schon zu oft gesagt, daß dieser sich ausdrängende Herr von Anschlag, Technik, Bravour keine Idee hat, daß selbst die größten Stümper noch über ihn stehen.

Die Zurückweisung der gänzlichen Talentlosigkeit ist die heiligste Pflicht der Kritik.

Wir werden froh sein, wenn dieser musikalische Quälgeist beim Thore draußen, und bedauern Jene, auf die er's mit seinem Spiel anderwärts abgesehen hat.

Eine sogenannte Romanze, „die sterbende Fledermaus", von ihm selbst zusammengestoppelt, ist das Non plus ultra von Phantasielosigkeit und Albernheit, fad und eckel wie Abwaschwasser.

Sein Herumhacken ist gräßlich, —

Das Publikum überschüttete den Virtuosen mit Beifall, der Applaus wollte nicht enden, Einzelne ließen sich gar nicht zum Schweigen bringen, — Herr Wastliczeck wurde wenigstens fünfzigmal gerufen.

Das Haus war über voll.

Herr Hantsitschek, der übermorgen sein Concert (?) geben will, und zu den mattesten Virtuosen dieses Jahres gehört, wird sich nach Herrn Wastliczeck's Triumphen sehr blamiren.

A. Bravo.

er scheint kein Metall zu haben! Alles stinkt nach Prosa.

Das Publikum hohnlächelte über diese Geschmacklosigkeiten, keine Hand rührte sich, aber starke einzelne Zischlaute wurden gehört, als ein Clique von Freibilleten den Concertanten rufen wollte.

Das Haus war leer.

Wir hören, daß Herr Hantsitschek für übermorgen ein Concert angesagt. Dieser ausgezeichnete Virtuose, der Lion dieser Saison, wird uns für die Langweile entschädigen, die uns Herr Wastliczek bereitet hat.

U. H. L. Ump.

Ein Vergleich.



Guten Morgen Herr Verwalter!

Guten Morgen Herr Funktionär!

Na wie leben Sie denn immer Herr Verwalter, jedenfalls gut; man sieht es Ihnen an, Sie werden jeden Tag beleibter, es ist zum Teufelholen ich kann es zu nichts bringen, ich glaube, ich dürfte alle Tage Gebratenes speisen, bei mir schlägt es nicht so an wie bei Ihnen.

Ja es ist halt a so, es is aber beim Vieh g'rad so, da hab' i d'rin an Gaul, den darf i in Haber baden, er nimmt doch nit zu! ja was a mol a Schindluder is, Herr Funktionär, das bleibt a Luder!

Allerlei.

Transatlantische Depeschen.

London. (via Valentia in Irland). Ihrer Majestät Regierung wünschte zu wissen, ob die nordamerikanische Republik noch immer auf Cuba spitzt und ob die Erwerbung der „Perle der Antillen" wirklich zum Programm der nächsten Präsidentschaft gehört?

Neufundland. „Wir können noch nicht recht lesen!"

London. Unbeschadet des guten Einvernehmens mit Amerika gedenkt Ihrer Majestät Regierung nächstens wieder einige Schiffe zur Ueberwachung des Sklavenhandels nach dem Westen abzusenden.

Neufundland. „Bitte, ein wenig langsamer!"

Humoristische Anzeigen.

Cholera-Tropfen sind stets vorräthig zu haben und werden dieselben jeden der Bauchgrimmen hat, um billigen Preis rekomandirt.

Zu haben bei der herumlogirenden, schwadronirenden, dudelbudelirenden

Madame Muschelmännin.

Es wünscht Jemand zu einem Paar alte Strumpfsocken eine neue, billige Hose.

Jeremias Schlucker.

Bei der gegenwärtigen Holztheuerung zeige ich dem P. T. nothleidenden Publikum an, daß bei mir die schönsten Stöcke und Prügel zu bekommen sind.

Hassinio Christ.

Allen Freunden und Bekannten zeige ich geziemend an, daß meine liebe Frau gestern Abend um 8 Uhr

von einem gesunden Knaben

um zwölf Kreuzer Trinkgeld angesprochen wurde, weil er ihr ihre Reisetasche von der Eisenbahn bis in die Stadt herein trug.

August Kreidenweis, Modist.

Auch eine orientalische Frage.

Wann sagt man „Juden?"
Wann sagt man „Hebräer?"
Wann sagt man „Israeliten?"

Antwort.

Wenn sie sich wollen neben uns machen Gewölber und Buden;
Dann sagt man: „Die Keckheit von dem vermessenen — Juden."
Wenn sie kommen, mahnen wie die Manichäer,
Dann sagt man: „Das sind Blutigel, diese — Hebräer."
Wenn man aber von ihnen eine Anleihe sich will erbitten,
Dann sagt man: „Meine lieben, herzigen — Israeliten."

Vermischtes.

Logogryph.

13542, eine Insel im Mittelmeere.
23321, ein starkes Getränk.
512345, ein Spiel.
15445, ein Schmuck, wenn von edeln, — eine Last, wenn von unedeln Metallen; in beiden Fällen anziehend für Diebe.
322, Theil am Schiffe.
2532, umfaßt einen Cyklus von Jahren.
153153, ein unfreiwilliger Wohnort.
12453, 1) Homonym mit Katzenjammer.
2) ein vierfüßiges Hausthier.
132453, findet sich an Feuerspeienden Bergen.
321545, spielen eine Hauptrolle bei Feuerwerken und werden im Kriege gebraucht.
124233, eine lästige Krankheit.
4214, unentbehrlich in der Musik.
123545, ein schlechtes Fuhrwerk.
3245, Theil eines Ganzen.
32445, ein ekelhaftes, schädliches graues oder weißes vierfüßiges Thier.
12335, eine Bewegungsmaschine.
124232145, finden sich unter anderm im Nil.
4321424, gleichbedeutend mit „Abhandlung."

Das ursprüngliche, aus fünf Buchstaben bestehende Wort bedeutet einen Gegenstand, der

1) auf Reisen viel benutzt,
2) zu mancherlei Spielen gebraucht wird, und
3) zur Legitimation dient.

Gesellige Unterhaltungen.

1.

Wenn man den  frech redet an:
„Du bist ein Narr!" was thut er dann?

Antwort.

Er thut, als hätt' er's nicht gehört,
Und geht still weiter, ungestört,
Wodurch er Manchen schön belehrt.

2.

Logogryph.

Mit B ist's jeder biedre Mann,
Und ohne B ist's — Jedermann.

Auflösung der Scherz und Räthselfragen in Nr. 8.

1) Eine Kugel.
2) Beichten.
3) Der über Nacht ausbleibt.
4) Sonne und Mond gehen, Himmel und Erde stehen, Feuer und Wasser muß man haben, Tag und Nacht kommen selbst.
5) Ein Schuh oder Stiefel.
6) Auf der Zunge.
7) Ein Hufnagel.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 8.

Bohle — Dohle — Kohle — Sohle.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in Nr. 8.

Zweikampf.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S Nr. 471.
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag = Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag № 10. 4. Dezember. 1858.

Eine schauervolle und wunderbare Luftschifffahrt.

Centralia, Staat Illinois, 19. Sept.

Ein wunderbarer Vorfall, der leicht einen entsetzlichen Ausgang hätte nehmen können, hat dieser Tage unsere ganze Nachbarschaft in Bewegung gesetzt. Auf vorgestern (Freitag) Abend war zum Schluß der landwirthschaftlichen Ausstellung eine Luftschifffahrt des Aeronauten Brooks angekündigt. Anstatt indessen selbst aufzusteigen, gab Herr Brooks den dringenden Bitten eines jungen Mannes, Namens Wilson, nach, der sich zum Aeronauten auszubilden wünscht, und überließ diesem den Ballon. Wilson stieg bei völlig ruhiger Atmosphäre zu einer beträchtlichen Höhe auf; anstatt aber herunter zu kommen, ließ er sich, zum großen Verdrusse des Herrn Brooks, von einer Luftströmung, in welche er gerieth, nach Südosten forttreiben und bald entschwand der Ballon dem Gesichtskreise. Erst gestern (Samstag) früh kehrte der junge Mann hierher zurück und meldete, was weiter geschehen war. Er hatte sich ungefähr zwanzig Meilen weit von von der Strömung treiben lassen und war dann mit Hülfe der Anker nahe an einem Farmhause sicher und ungefährdet herabgestiegen. Nachdem er den Ballon an Gehege befestigt, ließ er sich mit dem Farmer und seiner Frau in ein Gespräch ein, und diese, von Verwunderung und Neugier voll, sprachen den Wunsch aus, einmal zur Probe aufzusteigen. Gern willfahrte ihnen Wilson. Zuerst stieg der Mann einige hundert Fuß in die Höhe, worauf Wilson mittelst der Ankerstricke den Ballon leicht wieder herabzog. Die Frau machte diese ungefährliche Luftfahrt gleichfalls. Als sie ausstieg, kamen ihre beiden Kinder, ein Mädchen von acht und ein Knabe von drei Jahren, herbei und ließen mit Bitten und Betteln nicht nach, bis man ihnen den Willen that und sie ebenfalls einsteigen ließ. Doch wer beschreibt das Entsetzen der Leute, als der Ballon

sich erhoben hatte und Wilson, sei es aus Unachtsamkeit, oder weil ihm die Kraft ausging, den Strick fahren ließ! Ehe noch die Kinder ahnen konnten, was geschehen sei, stieg der Ballon in unermeßliche Höhe hinauf und war nach ein oder zwei Minuten aus dem Gesichtskreise entschwunden. (Schluß folgt.)

Allerlei.

Verleumder sind nur gereizte Bienen; stehe still unter ihnen, und sie summen zwar um dich her, aber sie stechen dich nicht.

Scharf ist das Schwert des Kriegers, doch schärfer ist das Schwert des Verleumders. Jenes tödtet den Leib, dieses zugleich die Seele.

Das Stadtthor kannst du wohl verschließen mit dem Riegel,
Doch legen kannst du nicht auf Feindes Mund ein Siegel.

Die schönste Antwort auf Verleumdungen ist, daß man sie stillschweigend verachtet.

Einen ehrlichen Mann verleumden, der seine Straße ruhig wandelt, ist ebenso leicht als einen Schlafenden ermorden; aber den Ruf des unschuldig Verleumdeten wieder herzustellen ist schwerer, als Pockennarben auszuglätten.

Ein Zeitungsschreiber führt über seinem Schlafzimmer folgende Inschrift:
Glücklich allein der Schlafende nur,
Er schnarcht ohne Polizei und träumt ohne Censur.

Ein Dienstmädchen bot letzthin ihren Geliebten, der Militär ist, einige Ueberbleibsel vom Mittagsessen mit folgenden Worten an: „Christoph magst den Reis?" — sunst thön i nu a bisla Schmalz droh und gieb'n der Katz.

Homöopathie und Allopathie.

Was unterscheidet's nur? —
Bei jenem stirbst du an der Krankheit; bei diesem an der Kur!"

Ein Geizhals schenkte einem Vetter ein Stück Kuchen; dieser nahm die auf dem Tische liegende Zeitung, um es einzuwickeln. „Ach, mein Gott, die Zeitung, ich habe sie noch nicht gelesen." — „Schadet nichts!" antwortete der Bettler, „wenn Sie Jemanden etwas geben, gehört es in die Zeitung."

Weltlauf.

Billigkeit heischt die Moral; daß du als Bruder behandelst
Deinen Nächsten, das will unsere Religion;
Dennoch herrscht im Ganzen der Welt stehts Egoismus,
Selbsterhaltung deckt bündig jeden Betrug.

Aufgeschaut.

Starkvergoldetes täuscht; man nimmt's für echtes, doch immer
Hat im Laufe der Zeit es sich als unecht erprobt.

Erfahrungssatz.

Groß zu scheinen, ist stets der Kleinen Leidenschaft; Anseh'n
Suchet gewißlich der stets, dem es am Werthe gebricht.

Ansicht.

Unsere Welt ist ein Kessel, worinnen Mancherlei siedet
Unter einander; doch schwimmt oben das Schlechtere meist.

Weltverbesserer.

Viele Heilande gibt es heut zu Tage; doch stehen
Zwischen dem Egoist und dem Sophisten sie meist.

Anekdoten.

Der berühmte Reitergeneral Seidlitz hatte noch als Cornet oft behauptet, ein Reiter der sich mit dem Pferde gefangen nehmen ließe, sei ein Lump, ein Feigling. Einst ritt er im Gefolge des Königs über die Brücke der Festung Glogau. Als sie auf der Mitte der Brücke waren, wurden auf einen Wink des Königs die Zugbrücken vorn und hinten aufgezogen, und dieser wandte sich an Seidlitz mit den Worten: „jetzt ist er mein Gefangener." „Noch nicht, Ew. Majestät," erwiederte der kühne Reiter, gab seinem Pferde die Sporen, setzte über das Brückengeländer in die Oder und schwamm an das Ufer. — Als Cornet war er hineingesprungen, als Rittmeister kam er heraus.

In Napoleons Leben spielt der Buchstabe M. eine große Rolle. Die Namen von sechs seiner Marschälle und von 26 Divisionsgeneralen fingen mit einem M an. — Seine erste Schlacht war bei Montebello, seine glänzendste bei Marengo, seine blutigste war bei Moskau, seine letzte Schlacht bei Mont-Saint-Jean (Waterloo). Die erste Hauptstadt, die er triumphirend betrat, war Mailand, die letzte Moskau. — Menou verlor ihm Aegypten. Moreau war lange sein Nebenbuhler, Mürat fiel zuerst von ihm ab. — Sein Staatssekretair war Moreb, sein erster Kammerdiener war Montesquieu, sein letzter Aufenthalt in Frankreich war Malmaison. Seine letzten Getreuen waren Marchanel und Montholon.

Als der greise Held Blücher, der Marschall Vorwärts, wie ihn die Russen nannten, in Schlesien auf dem Sterbebette lag, besuchte ihn sein König und sprach ihm von Hoffnung mit Wiedergenesung. Blücher erwiederte ganz ruhig:

„Ew' Majestät wissen wohl, mein Weg geht Vorwärts; ich fühle, daß ich nicht mehr weit vom Ziele bin, und umzukehren, das war nie meine Sache!"

Vermischtes.

Ein Räthsel.

Schon im Mutterleibe warf man mich in Koth und doch liebte man mich als Embryo. An meinem Geburtstage wurde mir ein großes Gastmahl gegeben, Kanonen gelöst und ein Feuerwerk angezündet. Dabei trat man mich mit Füßen, drückte mich erbärmlich und gab mir nicht einmal den Namen meines ehrlichen Vaters, den ich nur erst wieder erhielt, nachdem ich mich sehr betrübte. Ob ich gleich von meiner Kindheit an von Jedermann geliebt ward und ganz fromm war, legte man mich doch in eiserne Bande, verdammte mich zum finstern Gefängniß, und wenn ich schon meine Bande zerriß, so flüchtete ich doch nicht aus meinem Kerker, sondern hatte nur Dem geschadet, der sich mir unvorsichtig genähert hatte. Von meiner Kindheit an bis zu meinem jetzigen Alter bin ich ganz unthätig gewesen; nun aber spiele ich meine Rolle. Ich bin das größte Kleinod auf der Welt, wer mich kennt und verachtet, kann nicht in den Himmel kommen, ja ich selbst mache selig. Ich theile Galanterien aus, beschenke meine Verehrer mit Metaillen und Edelsteinen. Ich tröste die Elenden, mache die Armen glücklich und die Reichen arm, die Narren klug und die Klugen zum Narren. Manchen kostet es viel, mich zu beherbergen, und er stößt mich doch bald wieder von sich; dann pflege ich mich oft am Nachbar zu rächen. Unter dem ganzen menschlichen Geschlechte habe ich nur einen Erbfeind. Ich verzehre mich selbst und schütze mich vor Verwesung. — Was ist das?

Räthsel.

Was ist das?

Es schwamm einst auf der Spree ein Mühlstein herunter, auf den saßen ein Blinder, ein Lahmer und ein Nackender; da lief ein Hase über das Wasser; der Blinde sah ihn, der Lahme hat ihm erlaufen und der Nackende schob ihn ein.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 9.

Kreta, Arrak, Eckarte, Kette, Raa, Aera, Kerker, Kater, Krater, Rakete, Katarrh, Takt, Karete, Rate, Ratte, Karre, Katarakte, Traktat, Karte.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 9.

Biedermann.

Buchstaben-Rebus.

Di.	**N.**	**Ta**	**G.**	d d d d d s d d d d d	**R. üb.**

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S Nr. 471
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag-Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Samstag №. 11. 11. Dezember 1858.

Eine schauervolle und wunderbare Luftschifffahrt.

(Schluß.)

Die Bestürzung, die an Wahnsinn grenzende Verzweiflung der trostlosen Eltern läßt sich leichter vorstellen als beschreiben. Vielleicht, wenn in diesem Augenblicke ihre beiden Kinder vom Blitze getroffen worden wären, würde ihnen dieß weniger schrecklich vorgekommen sein, als mit anzusehen, wie die hülflosen Kleinen ihnen über die Wolken hinaus einem, wie man glauben mußte, sichern Untergange, gegen den keine menschliche Hülfe möglich, entgegengeführt wurden. Wilson, ebenfalls außer sich vor Entsetzen, wußte keinen andern Rath, als hierher zu eilen und Herrn Brooks um seine Ansicht zu befragen. Diese ging dahin, daß der Ballon sich wahrscheinlich eine Stunde auf der höchsten Höhe, die er erreicht, erhalten und dann langsam herabsinken werde, daß aber die Kinder wahrscheinlich schon vorher erfroren sein würden, wenn sie nicht gar in ihrer Angst sich über den Rand der Gondel hinausgebogen hätten und hinabgestürzt wären. Uebrigens machte sich Herr Brooks auf den Weg in der Richtung, welche der Ballon genommen haben sollte, um eine Spur von den Verlornen aufzufinden. Doch mittlerweile hatte ein wunderbarer Zufall schon Alles zum Besten gefügt. Ungefähr um dieselbe Zeit, wo Wilson hier ankam und von dem Geschehenen Meldung brachte, hatte ein Farmer bei New-Charlhage, 43 Meilen von dem Orte entfernt, wo die Kinder aufgestiegen waren, den Ballon über seinem Gehöfte schweben sehen, wo er durch die Anker an einem Baume hängen geblieben war. Sogleich zog er ihn herunter, ohne zu ahnen, daß sich Jemand in dem Luftschiffe befände, und was fand er? In die Schürze des Mädchens warm eingehüllt, schlief der Knabe fest und ruhig in der Gondel, während die Schwester mit liebender Sorgfalt ihn behütete. Als sie, von Frost fast erstarrt, wieder etwas

zu sich gekommen war, erzählte sie, wie sie nach ihrem plötzlichen aufsteigen lange kläglich um Hülfe gerufen, wie sie dann über ein Städtchen hinweggeflogen seien, wo sie viele Menschen gesehen habe (Centralia), wie ihr Brüderchen über Kälte geklagt, sie ihn eingehüllt und in Schlaf gebracht habe. Indem sie dann in ihrer Herzensangst an den Stricken herumgefaßt, habe sie an einem gezogen wodurch der Ballon in's Sinken gekommen sei. Als sie das bemerkt, habe sie den Strick so lange gezogen, bis sie sich der Erde genähert hätten. Die Zeit, welche die Kinder in dem Luftschiff zubrachten, war dreizehn Stunden. Man fuhr sie so bald als thunlich zu ihren Eltern zurück, wo sie, die man schon als todt betrauern zu müssen geglaubt hatte, mit offenen Armen aufgenommen wurden.

Schulprüfung.

Lehrer. Wie viel Geschlechter gibt's und wie heißen sie?

Knabe. Es gibt drei Geschlechter und sie heißen: Das männliche Geschlecht, das schöne Geschlecht und das sächliche Geschlecht.

Lehrer. Wodurch unterscheiden sich die verschiedenen Geschlechter?

Knabe. Durch die verschiedenen Artikel.

Lehrer. Wie theilt man die Artikel ein?

Knabe. In bestimmte und unbestimmte.

Lehrer. Was macht man mit den Artikeln?

Knabe. Man sucht sie schnell zu verkaufen.

Lehrer. Wer hat dir das gesagt?

Knabe. Mein Vater hat's zu seinem Ladendiener gesagt.

Lehrer. Gibt's auch Hauptwörter und was ist der Mensch?

Knabe. Ja, es gibt auch Hauptwörter und der Mensch ist ein Säugethier.

Lehrer. Wodurch unterscheidet sich der Buchsbaum von dem Menschen und worin sind sich beide ähnlich?

Knabe. Sie unterscheiden sich beide dadurch, daß der Buchsbaum grüne Blätter trägt und der Mensch sich in allen Himmelsstrichen fortpflanzt; und sie sind sich darin ähnlich, daß sie beide nicht mehr größer werden, wenn sie einmal ausgewachsen sind.

Lehrer. Wie viel Zonen gibt's und wie heißen sie?

Knabe. Es gibt drei Zonen und sie heißen die kalte Zone, die heiße Zone und die Amazone.

Lehrer. Was ist die Erde?

Knabe. Ein runder Körper, der unten und oben etwas platt ist und sich dreht.

Lehrer. Mit wem hat die Erde Aehnlichkeit?

Knabe. Mit meinem Vater.

Lehrer. Wie so?

Knabe. Mein Vater ist ebenfalls ein runder Körper, der unten und oben etwas platt ist und sich auch dreht.

Lehrer. Gibts auch flüssige Körper und welche Eigenschaften hat das Wasser?

Knabe. Es gibt flüssige Körper und das Wasser hat keine Balken.

Lehrer. Was ist ein dunkler Körper?

Knabe. Ein Körper, der das Licht nicht durchläßt.

Lehrer. Zum Beispiel?

Knabe. Unser Herr — ja das sage ich nicht!

Lehrer. Kann der Mensch sich vervollkommnen.

Knabe. Ja.

Lehrer. Was soll sich also der Mensch bestreben?

Knabe. Der Mensch soll sich bestreben recht viel Geld zu verdienen.

Lehrer. Wer hat das gesagt?

Knabe. Mein Vater hat mir das gesagt.

Lehrer. Was ist der Teufel?

Knabe. Der Teufel ist ein böses Weib, wenn es große Wäsche hat.

Lehrer. Wer sagt das?

Knabe. Mein Vater hat das zu meiner Mutter gesagt.

Lehrer. Wie hieß Kolumbus, der Amerika entdeckt hat, und wodurch hat er sich ausgezeichnet?

Knabe. Das weiß man nicht mehr.

Lehrer. Was ist Wind?

Knabe. Wind ist, wenn man kein Geld hat und dennoch in's Bad geht.

Lehrer. Wer hat den Jesuitenorden geschaffen?

Knabe. Ein spanischer Krieger.

Lehrer. Was ist der Wolf und wem ist er gefährlich?

Knabe. Der Wolf ist ein reißendes Thier und ist den Schafen sehr gefährlich.

Lehrer. Wohin kommt ein guter Mensch, wenn er gestorben ist?

Knabe. Auf den Kirchhof.

Lehrer. Was ist aller Weisheit Anfang?

Knabe. Geld!

Lehrer. Wer sagt das?

Knabe. Mein Vater sagt immer: ohne Geld kann man gar nichts anfangen.

Lehrer. Mein liebes Kind, man sieht, daß du deines Vaters Sohn bist. Fahre ferner so fort, deinem Vater ähnlich zu sein; denn so lange alle Deutschen deinem Vater gleichen, wird unser theures Vaterland — ruhig schlafen.

Vermischtes.

Der Unterricht.

Veit schlug sein Weib; ein Nachbar kam herbei und rief: Schämt Euch! Warum schlagt Ihr Euer Weib! Sie will nicht Frau im Hause sein! — Kurios! was will sie denn sein? — Herr im Hause! und da unterricht ich sie eben, daß ich's bin.

Geständniß.

Ein sehr geduldiger Mann, dem seine Frau immer widersprach, sagte einst, als dieß gerade wieder geschah: Nun laß es nur gut sein, mein Kind, ich weiß doch, daß ich ein gutes Weib habe.

— „Den Teufel hast du!" rief die Frau in der Hitze. —

Triftige Antwort.

Ein Pater, der sich in seiner Kanzelrede alle mögliche Mühe gegeben hatte, seinen Zuhörern, lieben einfältigen Bauern, die Schrecken des jüngsten Gerichts recht lebhaft auszumalen, sagte nach der Predigt zu einem Witzkopf: „Mein Auditorium bestand heute wieder aus lauter Ochsen und Eseln, sie begriffen nichts von allem dem was ich sagte!" — „Aha!" nahm der Andere das Wort, „also deßhalb nanntet Ihr Sie immer meine lieben Brüder."

Ich bin wenig empört, wenn man uns etwas verbietet, aber die tiefste Entrüstung ergreift mich, wenn man uns etwas erlaubt.

In allen andern Sprachen hat der Fürchtende ein fremdes Object, nur in uns'rer heißt es: ich fürchte mich. Der Deutsche fürchtet also zunächst sich — und er hat Recht.

Ein preußischer Purist hat vorgeschlagen, statt des fremden Ausdrucks „Deputirter" das Wort „Kammerdiener" zu gebrauchen.

Es ist nicht wahr, daß die Leute vieler Gutsherren wie das Vieh behandelt werden. Sie wünschen das schon lange vergebens.

Das Volk ist mit der jetzigen Regierung nur in Einem Punkte, nämlich mit einem Passus im Wahlgesetz einverstanden. Es will zu seinen Vertretern ebenfalls nur gesetzte Männer wählen.

Buchstaben-Rebus.

TTTTTTTTT.

Auflösung des 1. Räthsels in Nr. 10.
Wein.

Auflösung des 2. Räthsels in Nr. 10.
Eine Lüge.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in Nr. 10.
Die hellen Tage sind vorüber.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S Nr. 471
Bieling's Druck.

Erster Jahrgang.

Nürnberger Kladderadatsch.

Dieses Blatt erscheint alle Samstage als Beilage und wird den verehrlichen Abonnenten des Beobachters gratis beigegeben.

Das Abonnement auf den Kladderadatsch einzeln beträgt inclusive einen Kreuzer Austrag-Gebühren monatlich sieben Kreuzer.

Humoristisches Beiblatt zum Beobachter.

Dinstag № 12. 21. Dezember 1858.

Wenn ihr heirathen wollt!

— — Ueber dieses nicht unwichtige Kapitel im menschlichen Leben ertheilt ein amerikanisch Journal, „der amerikanische Bauer," jungen Leuten folgende gesunde Lehren, die auch für Europa nicht ganz unpassend sind:

Ihr Jünglinge und Bursche, die ihr noch ein ordentlich Weib werth seid, wenn ihr auf die Freierei geht, so geht ja nicht Sonntags aus! Seht euch am Werktag um und paßt auf, ob das Mädchen, das eure künftige Frau werden soll, auch weiß, was von Weibes Hand gethan werden muß und das wirklich schafft. Geht nur in ein Haus, wo die größere Tochter den Eltern eine Magd spart, und im Stande ist, den Hausstand zu führen, auch wenn die Mutter nicht mehr da und gestorben ist. So Eine, die zu Wirthschaften und zu sparen weiß, die macht euch reich und glücklich. Aber behüte euch Gott und behütet euch selber vor Einer, die sich den Kaffee von der Magd oder von der Mutter kochen läßt; die einen Tritt am Fenster und darauf ein Arbeitstischchen zum Faullenzen hat, die Romane liest, die mehr für ihre Kleider im Jahre braucht, als sie in drei Jahren zu verdienen im Stande ist. Wenn einmal alle ledige Burschen sich verschwören, daß sie nur wirthschaftliche, arbeitsame Mädchen und keine faule Bettmamsellen nehmen wollen, da gebt mal Acht, von wie guter Wirkung solche Verschwörung sein würde; da werdet ihr sehen, wie sie früh aufstehn, die Aermel aufschürzen und anpacken werden alle Arbeiten in Haus und Feld. Dann gibt's wieder Töchter, die der alten Mutter zu gut kommen, dann gibt's wieder Hausfrauen für die Männer und Hausmütter für die Kinder, wie sie von Gottes und Rechts wegen sein sollen. Wenn die Mädchen in der Wirthschaft wieder tüchtig zugreifen, da haben sie auch keine Zeit mehr, sich alle möglichen Krankheiten anzukünmen, nicht Zeit, alle Teufeleien auszu-

führen und alle Kleinigkeiten auszuklatschen. Ihr Burschen, habt ihr verstanden? Das Hausmittel ist zwar bitter, aber es hilft gewiß.

Zu den Jungfrauen sagt der „amerikanische Bauer": Ihr Mädchen, wenn ihr nicht unglücklich werden, an den Bettelstab kommen wollt in eurer künftigen Ehe, so wählt euch nur keinen Müssiggänger. Wenn ihr euch versorgen wollt, so seht ja nicht auf den Bart (den hat jeder Bock) und nicht auf den Kossuthhut (es ist grober Filz), nicht auf gewichste Haare, sammtne Stiefeln und nicht auf's schöne Tanzen und Reiten. Wenn ihr einen Mann wählen wollt oder einer um euch fragt, so seht darauf, ob es ein fester Bauer ist, der selber gern arbeitet; ob's ein fleißiger Handwerksmann, der lieber schafft, als über harte Zeiten klagt; ob's einer ist, der sein Vermögen verwalten und gewinnen kann; fragt darnach, ob bei ihm die Woche sechs Werketage und einen Sonntag hat. Ist's so einer den nehmt, der kann Weib und Kind ernähren. Wenn einmal alle Jungfrauen zusammen halten und alle Müssiggänger, Bummler, Ewigdurstige verachten und abfahren lassen, wird das Heer der Pflastertreter allmälig verschwinden, wie die Frösche, wenn's Winter wird. Dann wird's wieder gut im Land. Habt ihr das Recept verstanden, ihr Jungfrauen? Es ist ja nicht Apothekerlatein, sondern gut deutsch!

Verzeichniß der Jahrmärkte.

Amerika. Im Norden Freiheitsmützen: im Süden Sklavenpeitschen; beides sehr billig hier zu haben.

Bayern. Stets überfüllter Markt mit Speckbäuchen und Knödelwangen. Für Großmachts-Ideen werden hier die höchsten Preise gezahlt.

Constantinopel. Tauschhandel. Gegen Turbane, englische und französische Mützen; für den Halbmond das Kreuz — nächstens.

Dänemark. Für Schleswig-Holsteiner Ideen gibt es hier die schönsten Dänischen Nüsse.

England. Handel mit Theerschiffen und Häringen, von der Westflotte gefangen.

Frankreich. Sieben Millionen Eselsköpfe, die auf Verlangen I—a schreien, sind hier zu kaufen.

Griechenland. Diebesfinger und Meuchelmesser sind hier stets vorräthig.

Hessen-Cassel. Druck- und Preß-Instrumente finden hier immer Absatz.

Kirchenstaat. Liebhaber von wacklichen Stühlen finden hier, was sie suchen.

Mecklenburg. Viehmarkt.

Nassau. Theater-Billets-Niederlage.

Oesterreich. Preßbengel zu allen Preisen stets vorräthig.

Preußen. —?—?—?

Rußland. Nichts als Pech auf allen Märkten.

Spanien. Ein Thronstuhl mit thönernen Beinen, käuflich für liberale Ideen.

Deutschland. Großer Markt mit Schlafmützen.

Ungarn. Platzpulver, das bei der leisesten Reibung Feuer fängt.

Würtemberg. Schwaben, die mit vierzig Jahren klug werden. Sehr selten und daher theuer.

Man muß sich eben d'ran gewöhnen!

Wenn Einer eine Alte freit,
Sagt Mancher: der ist nicht gescheid!
Das liebe Geld thut's nicht allein,
'ne Frau muß hübsch und niedlich sein!
Ich aber denke: graues Haar,
Und falsche Zähne selbst sogar,
Auch Falten wir ein Graben tief,
Und die Figur ein bischen schief,
'ne Gurkennase im Gesicht,
Mit Geld ist das so übel nicht —
Aber man muß sich eben d'ran gewöhnen!

Im Krieg, da geht's verzweifelt her,
Es knallt und sticht das Mordgewehr,
Es brummen grauslich die Kanonen,
Wie Mücken fliegen blaue Bohnen!
Und wer so eine muß verdauen!
Wird nie mehr and're Bohnen kauen!
Und mancher Kopf fliegt von dem Rumpf,
Aus manchem Bein da wird ein Stumpf!
Für König und für Vaterland,
Nicht übel der Soldatenstand!
Aber man muß sich eben d'ran gewöhnen!

Das stolze Rußland, wie bekannt,
Ist gar ein wunderschönes Land,
Ein bischen kalt ist's freilich da,
Denn man erfriert die Nase ja.
Wenn Einer dort politisirt,
Wird nach Sibirien abgeführt.
Auch wird da Mancher durchgeknut't

Für's bloße Denken bis auf's Blut!
Doch lebt der Russe ganz vergnügt
Uud sagt, wenn er die Prügel kriegt:
Man muß sich d'ran gewöhnen!

Vermischtes.

Aufschrift.

In einem Städtchen in Ostfriesland ist eine Schulanstalt, über deren Hausthüre der Vers zu lesen ist:

Allhier erzieht man die Jugend
Zu jeder Wissenschaft und Tugend
Auch bearbeitet man unartigen Kindern,
Den widerspenstigen Hintern,
Und ziehet daraus zur Noth,
Sein tägliches kärgliches Brod.

Charade.

Zwei Silben gab Natur uns Allen,
Sie heil'gen dir das kleinste Haus;
Fast immer spricht dein erstes Lallen,
Die beiden ersten Silben aus;
Und wer sie nicht darf liebend kennen,
Ist wohl ein armes Kind zu nennen,
Und was Ihr blühend um euch schaut,
Was Euch sich beut so segensreich,
Wenn ihr mit Fleiß es nur bebauet,
Das zeigt die dritte Silbe euch.
Sie ist, wenn Noth und Tod ihm drohten,
Die letzte Hoffnung des Piloten.
Das Ganze hat auch Jeder; freilich
Sucht's Mancher weit der's nie erwirbt.
Doch dir, mein Volk, dir sei es heilig!
Heil dem, der dafür lebt und stirbt!
Halt fest daran mit Treu' und Glauben,
Und stirb dafür, will man dir's rauben.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in Nr. 11.

Eine zusammenhängende Theegesellschaft.

Verantwortlicher Redakteur G. Hammerbacher, obere Schmiedgasse S Nr. 471
Bieling's Druck.